

Risikobericht

Rahmenwerk für das Risikomanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Wir handeln als integrierter Konzern durch unsere Konzern- und Geschäftsbereiche sowie die Infrastrukturfunktionen. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen und Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzern- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Weitere Informationen zu unserem Risiko- und Kapitalmanagement, das prinzipiell unverändert zum Jahresende 2012 ist, sind in unserem Finanzbericht 2012 enthalten.

Allgemeiner Ansatz

Die Abschnitte über qualitative und quantitative Risikoangaben vermitteln ein umfassendes Bild des Risikoprofils des Deutsche Bank-Konzerns. Die quantitativen Informationen spiegeln in der Regel den Deutsche Bank-Konzern inklusive der Postbank zu den Bilanzstichtagen 30. Juni 2013 und 31. Dezember 2012 wider.

Mit Inkrafttreten des rechtlich bindenden Beherrschungsvertrags zwischen Deutscher Bank und Postbank im September 2012 sind die Risikomanagementfunktionen der Postbank funktionell in die Konzern-Risikofunktion integriert, zum Beispiel hinsichtlich funktioneller Berichtslinien, gemeinsamer Komitee-Strukturen und konzernweiter Richtlinien. Daher umfassen Aussagen zum Risikomanagement in diesem Bericht grundsätzlich immer den Konzern einschließlich Postbank. In einzelnen Fällen, bei denen abweichende Ansätze verbleiben oder in denen eine konsolidierte Darstellung für quantitative Informationen nicht erfolgt, ist dies entsprechend gekennzeichnet.

CRR/CRD 4

In der Europäischen Union wurden die Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, oder „CRR“) und die Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Directive 4, „CRD 4“), am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Kapital-, Verschuldungs- sowie der Liquiditätsquote ab dem 1. Januar 2014.

Details über unsere Anwendung der CRR/CRD 4-Kapitalquote stellen wir im Abschnitt über die nicht nach IFRS ermittelten finanziellen Messgrößen dar. Ergänzend haben wir auch die Berechnung unserer Verschuldungsquote entsprechend angepasst und erläutern dies im Abschnitt Bilanzmanagement.

Offenlegung gemäß den Prinzipien und Empfehlungen der Enhanced Disclosure Task Force (EDTF)

In 2012 wurde die „Enhanced Disclosure Task Force“ („EDTF“), in dem wir Mitglied sind, als eine privatwirtschaftliche Initiative unter der Schirmherrschaft des Financial Stability Board mit dem primären Ziel gegründet, die grundlegenden Prinzipien für verbesserte Risiko-Offenlegung sowie Empfehlungen für die Verbesserung bereits existierender Risiko-Offenlegungen zu entwickeln. Während wir bereits nahezu alle Offenlegungsempfehlungen in den Jahresendbericht 2012 integriert haben, haben wir uns in den quartärlchen Berichten auf die wesentlichen Offenlegungsempfehlungen fokussiert.

Konsolidierungsansatz

Die in den folgenden Veröffentlichungen zum Risiko dargestellten quantitativen Informationen werden in Übereinstimmung mit den „International Financial Reporting Standards“ dargestellt. Daraus resultiert, dass die Berichterstattung grundsätzlich auf den IFRS-Regeln für Bewertungen und Konsolidierung beruht. Jedoch sind für einige Veröffentlichungen die aufsichtsrechtlichen Regeln zur Konsolidierung relevant, die von denen für den Konzernabschluss abweichen und die in unserem Finanzbericht 2012 genauer beschrieben sind. In den Fällen, in denen die aufsichtsrechtliche Abgrenzung für den Konzern angewandt wird, ist dies explizit genannt.

Zusammenfassende Risikobewertung

Zu den für uns wichtigen Risikokategorien gehören das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Operationelle Risiko (einschließlich Rechtsrisiken), das Geschäftsrisiko (einschließlich Steuern und strategischem Risiko), das Reputationsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Wir steuern die Ermittlung, Bewertung und Verringerung der wesentlichen und aufkommenden Risiken durch einen präzisen Governance-Prozess sowie starken Risikomanagementtools und -prozessen. Unser proaktiver Ansatz zur Identifizierung und Folgenabschätzung zielt darauf ab, die Auswirkungen dieser Risiken auf unsere finanziellen Ergebnisse, langfristigen strategischen Ziele und unseren Ruf abzuschwächen.

Im Rahmen unserer regelmäßigen Analyse von Risiken und deren Verbundeffekten werden die Sensitivitäten der wichtigsten Portfoliorisiken durch eine induktive Risikobewertung und durch eine deduktive makro-ökonomische oder politische Szenarioanalyse überprüft. Dieser duale Ansatz erlaubt uns, sowohl Risiken zu erfassen, die sich auf unsere Risikobestände und Geschäftsbereiche auswirken, als auch solche, die nur für bestimmte Portfolien relevant sind.

Aktuelle portfolioweite Risiken, auf die wir uns weiterhin fokussiert haben, beinhalten: die mögliche Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise, die potenzielle Schockwirkung eines US-fiskalischen Stillstands, einen potenziellen Rückgang des asiatischen Wachstums und das potenzielle Risiko eines geopolitischen Schocks. Diese Risiken sind insgesamt in den letzten Quartalen ein konsequenter Schwerpunkt gewesen. Die Bewertung der potenziellen Auswirkungen dieser Risiken erfolgte durch Integration in unsere konzernweiten Stresstests, die unsere Fähigkeit zum Ausgleich dieser Ereignisse bewerten, falls sie auftreten sollten. Die Ergebnisse dieser Tests zeigten, dass wir derzeit ausreichend Kapital und Liquiditätsreserven vorhalten, um die Auswirkungen dieser Risiken zu absorbieren, falls sie sich in Übereinstimmung mit den Parametern der Tests materialisieren.

Das Jahr 2012 hat weiterhin eine verstärkte Regulierung in der Finanzdienstleistungsbranche hervorgebracht und das erste Halbjahr 2013 hat bestätigt, dass sich dieser Trend wohl im Jahr 2013 fortsetzen wird. Wir konzentrieren uns daher auch darauf, dass wir proaktiv handeln, um politische oder aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten.

Risikomanagement – Überblick

Insgesamt lag der Fokus des Risiko- und Kapitalmanagements in den ersten sechs Monaten 2013 weiterhin darauf, unser Risikoprofil im Rahmen unserer Risikostrategie zu halten, unsere Kapitalbasis zu stärken und unsere strategischen Initiativen zu unterstützen. Dieser Ansatz spiegelt sich wie folgt in den unterschiedlichen, unten dargestellten Risikometriken wider.

Kreditrisiküberblick

- In unserem Bemühen, erfolgreich im volatilen makroökonomischen Umfeld zu bestehen, haben wir unsere zentralen Kreditprinzipien des proaktiven und umsichtigen Risikomanagements bei der Eingehung von Risiken, ein aktives Management von Konzentrationsrisiken sowie unsere Risikoreduzierungsstrategie eingehalten.
- Trotz der durch die europäische Staatsschuldenkrise hervorgerufenen Verunsicherungen haben uns die wirtschaftlich relativ stabile Lage in Deutschland und den Vereinigten Staaten, unser diversifiziertes und überwiegend Investment-Grade ausgerichtetes Portfolio sowie eine aktive Risikoreduzierung von eher anfälligen Vermögenswerten erlaubt, Kreditverluste zu begrenzen.
- Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich in den ersten sechs Monaten 2013 auf 828 Mio €, was einer Steigerung um 95 Mio € oder 13 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2012 entspricht. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für unser Kerngeschäft betrug 566 Mio € in den ersten sechs Monaten

2013 und ist damit um 62 Mio € angestiegen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2012. Dieser Anstieg resultiert aus einem Einmaleffekt in GTB sowie ferner aus einer gestiegenen Risikovorsorge in CB&S. Geringere Risikovorsorge in PBC primär als Folge einer anhaltend robusten Entwicklung unseres deutschen Retail Portfolios kompensierte teilweise die zuvor genannten Erhöhungen. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in unserer NCOU erhöhte sich um 32 Mio € auf 261 Mio €, in erster Linie als Ergebnis eines einzelnen Kundenausfalls.

- Die Forderungen aus dem Firmenkreditgeschäft haben sich in den ersten sechs Monaten 2013 um 11,3 Mrd € (5 %) reduziert, im Wesentlichen aufgrund von in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewidmeten Engagements inklusive Verkäufe zurückzuführen.
- Der Anteil der Kredite mit Investment-Grade Rating in unserem Firmenkundenkreditbuch ist zum 30. Juni 2013 mit 73 % unwesentlich geringer als zum 31. Dezember 2012.
- Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko reduzierte sich auf 12,4 Mrd € zum 30. Juni 2013, verglichen mit 12,6 Mrd € am Jahresende 2012. Die Reduzierung reflektierte operative Modellverbesserungen sowie Positionsreduzierungen, vornehmlich im Unternehmensbereich NCOU, die durch Methodenanpassungen weitgehend kompensiert wurden.

Marktrisikouberblick

- Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen betrug 9,0 Mrd € zum 30. Juni 2013 im Vergleich zu 8,5 Mrd € zum 31. Dezember 2012. Der Anstieg spiegelte hauptsächlich die Methodenänderungen und höheren Positionswerte für strukturelles Währungsrisiko wider, die teilweise durch Risikoabbauaktivitäten im Unternehmensbereich NCOU kompensiert wurden.
- Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen betrug 4,8 Mrd € zum 30. Juni 2013, verglichen mit 4,7 Mrd € am Jahresende 2012, und ist weitgehend unverändert geblieben.
- Der durchschnittliche Value-at-Risk der Handelsbereiche betrug 57,2 Mio € während der ersten sechs Monate des Jahres 2013, verglichen mit 57,1 Mio € für das Jahr 2012. Geringere Value-at-Risk-Niveaus innerhalb der einzelnen Risikoarten wurden im Wesentlichen durch einen reduzierten Diversifikationseffekt im Portfolio kompensiert.

Operationelle Risiken – Überblick

- Unser Ökonomischer Kapitalbedarf für operationelle Risiken stieg zum 30. Juni 2013 auf 5,2 Mrd € im Vergleich zu 5,0 Mrd € zum Jahresende 2012. Dies resultiert hauptsächlich aus größeren Deutsche Bank intern sowie externen Verlusten. Diese aus operationellen Risiken entstandenen Verluste, die zu der Erhöhung des ökonomischen Kapitalbedarfs führten, beruhen weitgehend auf der Häufung von Rechtsstreitigkeiten, die durch Ereignisse in den letzten zehn Jahren ausgelöst wurden. Der Ökonomische Kapitalbedarf enthält weiterhin die in unserem AMA-Modell eingebettete Sicherheitsmarge, die im Jahr 2011 zur Deckung von unvorhergesehenen Haftungsrisiken aus der aktuellen Finanzkrise implementiert wurde.

Liquiditätsrisikouberblick

- Die Liquiditätsreserven überstiegen ein Volumen von 213 Mrd € zum 30. Juni 2013 (232 Mrd € zum 31. Dezember 2012) und unterstützten eine komfortable Netto-Liquiditätsposition unter Stress. Der Rückgang der Liquiditätsreserven erfolgte im Rahmen von Kapitalmarktfälligkeiten und Reduzierungen in unserem kurzfristigen Wholesale Funding.
- Die Emissionsaktivitäten am Kapitalmarkt in den ersten sechs Monaten 2013 betrugen 12,5 Mrd €, basierend auf einem geplanten Gesamtvolumen für das Jahr 2013 in Höhe von 18 Mrd €.
- 63 % der Gesamtrefinanzierung der Bank basierte auf den Refinanzierungsquellen, die wir als die stabilsten einstufen, und beinhaltete langfristige Kapitalmarktmissionen sowie Einlagen aus dem Privatkunden- und Transaction-Banking-Geschäft.

Kapitalmanagementüberblick

- Um die Eigenkapitalbasis der Bank weiter zu stärken, haben wir unser Kapital durch die Ausgabe von 90 Millionen neuen Aktien erhöht. Die Aktien wurden am 30. April 2013 in einem beschleunigten Book-

building-Verfahren unter Ausschluss des Bezugsrechts bei institutionellen Investoren platziert. Der Bruttoemissionserlös belief sich auf insgesamt 3,0 Mrd €.

- Am 22. Mai 2013 haben wir eine CRR/CRD 4-konforme, nachrangige Tier-2-Anleihe im Volumen von 1,5 Mrd US-\$ (1,2 Mrd €) emittiert.
- Die Tier-1-Kernkapitalquote (vormals: Tier-1-Kernkapitalquote ohne Hybridinstrumente) lag zum 30. Juni 2013 bei 13,3 %. Zum Jahresende 2012 lag die Quote bei 11,4 %.
- Die risikogewichteten Aktiva reduzierten sich um 19 Mrd € auf 314 Mrd € zum 30. Juni 2013 im Vergleich zu 334 Mrd € zum Jahresende 2012, hauptsächlich aufgrund einer Reduzierung der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko um 19 Mrd €, die vorwiegend infolge von Verkäufen von Vermögenswerten, Absicherungsgeschäften sowie durch die Einführung fortgeschrittener Modelle erfolgte.
- Die interne Kapitaladäquanzquote zeigt an, ob die über Risikopositionen intern ermittelte Kapitalanforderung von unserem internen Kapitalangebot überdeckt wird. Die Quote stieg zum 30. Juni 2013 auf 170 % im Vergleich mit 158 % zum 31. Dezember 2012.
- Nachdem wir per Jahresende 2012 bereits eine Pro-forma-CRR/CRD 4 Kernkapitalquote (volle Umsetzung) von 7,8 % erreicht haben, stieg unsere Pro-forma-CRR/CRD 4 Kernkapitalquote (volle Umsetzung) zum 30. Juni 2013 auf 10,0 % an.

Bilanzmanagementüberblick

- Zum 30. Juni 2013 belief sich unsere bereinigte Verschuldungsquote auf 19 und hat sich, im Vergleich zum Ende 2012, verbessert. Unsere Verschuldungsquote, berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva im Vergleich zum gesamten IFRS-Eigenkapital, betrug 33 zum 30. Juni 2013 und wies ebenfalls eine Verringerung gegenüber dem Stand zum Jahresende 2012 auf.
- Mit der Veröffentlichung der CRR/CRD 4 am 27. Juni 2013 haben wir die Berechnung unserer Verschuldungsquote an das zukünftig rechtsverbindliche Rahmenwerk angepasst. Zum Stichtag 30. Juni 2013 betrug unsere Verschuldungsquote 3,0 % unter Berücksichtigung des Tier-1 Kapitals auf Basis einer angepassten Vollumsetzung in Höhe von 48 Mrd € über dem anzuwendenden Risikomaß in Höhe von 1.583 Mrd €. (Das adjustierte Pro-forma-Tier-1-Kapital auf Basis der Vollumsetzung besteht aus dem Tier-1-Kernkapital auf Basis einer Vollumsetzung zuzüglich dem anrechenbaren Zusätzlichen Tier-1-Kapital während der Implementierungsphase. Neues anrechenbares Zusätzliches Tier-1-Kapital wird im Ausgleich zu dem entfallenden vorgenannten Kapital begeben werden.)

Risikoprofil

Die Vielfalt unserer Geschäftsaktivitäten impliziert verschiedene Risikoübernahmen durch unsere Geschäftsbereiche. Wir messen die wesentlichen inhärenten Risiken in unseren entsprechenden Geschäftsmodellen durch unsere nicht diversifizierte Gesamtgröße für das Ökonomische Kapital. Diese spiegelt das Risikoprofil für jeden Unternehmensbereich vor übergreifenden Effekten auf Konzernebene wider. Die Änderungen des Risikoprofils, verglichen mit dem Jahresende 2012, reflektieren hauptsächlich sich gegenseitig kompensierenden Effekte aus unserer Risikoabbaustrategie und Methoden Anpassungen zwischen den Risikoklassen.

Risikoprofil unserer Unternehmensbereiche auf Basis des Ökonomischen Kapitals

30.6.2013

	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Private & Business Clients	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Insgesamt	
in % (sofern nicht anders angegeben)							in Mio €	in %
Kreditrisiko	18	6	1	13	6	0	12.437	43
Marktrisiko	18	1	5	12	8	5	13.786	48
Operationelles Risiko	7	0	2	2	7	0	5.161	18
Diversifikations- effekte	-6	-0	-1	-2	-6	-0	-4.618	-16
Geschäftsrisiko	6	0	0	0	0	0	1.855	6
Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in Mio €	12.382	1.765	1.909	6.825	4.351	1.388	28.620	100
in %	43	6	7	24	15	5	100	0

31.12.2012

	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Private & Business Clients	Non-Core Operations Unit	Consoli- dation & Adjustments	Insgesamt	
in % (sofern nicht anders angegeben)							in Mio €	in %
Kreditrisiko	17	5	1	13	8	0	12.574	44
Marktrisiko	14	1	5	11	10	5	13.185	46
Operationelles Risiko	7	0	2	1	7	0	5.018	17
Diversifikations- effekte	-5	-1	-1	-2	-6	-0	-4.435	-15
Geschäftsrisiko	8	0	0	0	0	0	2.399	8
Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in Mio €	11.766	1.456	2.009	6.720	5.459	1.331	28.741	100
in %	41	5	7	23	19	5	100	0

Das Risikoprofil von Corporate Banking & Securities wird geprägt von Handelsaktivitäten, insbesondere dem Marktrisiko aus der Eingehung von Positionen sowie Kreditrisiken aus unserem Engagement mit Derivaten. Weiterhin bestehen Kreditrisiken durch Ausleihungen an Unternehmen und Finanzinstitute. Im aktuellen Geschäftsmodell von Corporate Banking & Securities stammen die verbleibenden Risiken aus Operationellen Risiken und Geschäftsrisiken, hauptsächlich aufgrund möglicher Rechts- und Ertragsschwankungsrisiken.

Global Transaction Banking hat auf Basis des Ökonomischen Kapitals das geringste Risiko aller Unternehmensbereiche. Die Ausrichtung von Global Transaction Banking auf Handelsfinanzierungen bedeutet, dass der Großteil der Risiken aus Kreditrisiken besteht, ergänzt um einen geringen Anteil von Marktrisiken aus Derivaten.

Der Hauptrisikotreiber in unserem Unternehmensbereich Deutsche Asset & Wealth Management sind Garantien auf Investmentfonds, die wir unter Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten ausweisen. Weiterhin bringt das Beratungs- und Kommissionsgeschäft von Deutsche Asset & Wealth Management entsprechende operationelle Risiken mit sich.

Im Gegensatz hierzu spiegelt das Risikoprofil von Private & Business Clients Kreditrisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privatkunden, kleinen und mittleren Unternehmen sowie Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten aus dem Investmentportfolio der Postbank wider.

Zum Portfolio der NCOU gehören Aktivitäten, die entsprechend der Geschäftsstrategie der Bank nicht zum zukünftigen Kerngeschäft zählen, Vermögenswerte, die durch Änderungen des Geschäftsumfelds und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie des gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Rahmens signifikant beeinträchtigt sind, sowie Vermögenswerte, die für Risikoabbaumaßnahmen vorgesehen sind. Die NCOU umfasst auch weitere zur Abtrennung geeignete Vermögenswerte mit erheblicher Kapitalbindung und niedrigen Renditen sowie Vermögenswerte, die Rechtsrisiken unterliegen. Insoweit deckt das Risikoprofil der NCOU Risiken über die gesamte Bandbreite unseres Unternehmens ab und enthält Kreditrisiken und auch Marktrisiken und operationelle Risiken (inklusive Rechtsrisiken), für die der gezielte beschleunigte Risikoabbau vorgesehen ist.

Kreditrisiko

Kreditrisikoengagement

Wir teilen unser Kreditrisikoengagement in zwei Gruppen auf: das Firmenkreditengagement und das Konsumentenkreditengagement.

- Unser Firmenkreditengagement setzt sich aus allen Engagements zusammen, die nicht als Konsumentenkreditengagements definiert werden.
- Unser Konsumentenkreditengagement besteht aus kleineren standardisierten homogenen Krediten, insbesondere in Deutschland, Italien und Spanien. Es umfasst persönliche Kredite, Immobilienfinanzierungen für Wohnungsbau und Gewerbe sowie Kreditlinien und Kredite an Selbständige und Kleingewerbetreibende aus unserem Privatkunden- und Retailgeschäft.

Firmenkreditengagement

Wesentliche Kategorien des Firmenkreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner

							30.6.2013
in Mio €	Ausfallwahrscheinlichkeit ¹	Kredite ²	Unwiderrufliche Kreditzusagen ³	Eventualverbindlichkeiten	Außerbörsliche Derivate ⁴	Zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
iAAA–iAA	0,00–0,04 %	43.021	19.795	8.925	27.145	35.581	134.467
iA	0,04–0,11 %	44.274	36.655	20.276	17.903	6.139	125.247
iBBB	0,11–0,50 %	51.843	37.885	21.414	7.242	4.385	122.769
iBB	0,50–2,27 %	42.848	25.266	11.603	5.978	1.397	87.092
iB	2,27–10,22 %	16.956	12.902	4.453	1.858	610	36.779
iCCC und schlechter	10,22–100 %	11.824	1.268	2.127	833	76	16.128
Insgesamt		210.766	133.771	68.799	60.959	48.188	522.482

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

² Beinhaltet vor allem in der Kategorie „iCCC und schlechter“ wertgeminderte Kredite von 5,0 Mrd € zum 30. Juni 2013.

³ Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 11,4 Mrd € zum 30. Juni 2013 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

⁴ Beinhaltet den Effekt von Nettingverträgen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar.

							31.12.2012
in Mio €	Ausfallwahrscheinlichkeit ¹	Kredite ²	Unwiderrufliche Kreditzusagen ³	Eventualverbindlichkeiten	Außerbörsliche Derivate ⁴	Zur Veräußerung verfügbare festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
iAAA–iAA	0,00–0,04 %	49.386	20.233	9.064	23.043	30.054	131.780
iA	0,04–0,11 %	42.611	37.456	19.192	22.308	8.186	129.753
iBBB	0,11–0,50 %	53.539	37.754	21.304	7.713	3.788	124.098
iBB	0,50–2,27 %	45.624	22.631	11.457	5.778	1.749	87.239
iB	2,27–10,22 %	17.997	10.068	4.886	2.415	227	35.593
iCCC und schlechter	10,22–100 %	12.907	1.515	2.455	1.187	151	18.215
Insgesamt		222.064	129.657	68.358	62.444	44.155	526.678

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

² Beinhaltet vor allem in der Kategorie „iCCC und schlechter“ wertgeminderte Kredite von 6,1 Mrd € zum 31. Dezember 2012.

³ Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 10,4 Mrd € zum 31. Dezember 2012 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

⁴ Beinhaltet den Effekt von Nettingverträgen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar.

Die obige Tabelle zeigt einen Rückgang unseres Firmenkreditengagements um 4,2 Mrd € (0,8 %) in den ersten sechs Monaten 2013. Dieser reflektiert im Wesentlichen einen Rückgang bei den Krediten um 11,3 Mrd € und bei den außerbörslichen Derivaten um 1,5 Mrd €, der teilweise durch den Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen um 4,1 Mrd €, der zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere um 4,0 Mrd € und der Eventualverbindlichkeiten um 0,4 Mrd € kompensiert wurde. Der Rückgang der Kredite in den ersten sechs Monaten 2013 war im Wesentlichen von in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewidmeten Engagements inklusive Verkäufe zurückzuführen. Die niedrigeren Engagements in den außerbörslichen Derivaten waren im Wesentlichen bedingt durch Veränderungen der Zinsstrukturkurven in US-Dollar, Euro und Pfund Sterling in der ersten Jahreshälfte. Der Anstieg bei den unwiderruflichen Kreditzusagen und den zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere ist im Wesentlichen auf Änderungen der Kreditengagements zurückzuführen.

Adressenausfallrisiko: Aufsichtsrechtliche Bewertung

Dieser Abschnitt behandelt unsere Risikopositionswerte (exposure at default, EAD) und RWA nach regulatorischer Forderungsklasse und Modellansatz einschließlich Verbriefungspositionen. Die Tabellen beinhalten nicht den Übergangsposten gemäß § 64h Absatz 3 KWG. Die Vergleichsperiode ist entsprechend angepasst.

Grundsätzlich wenden wir den fortgeschrittenen internal ratings based approach (IRBA) für den Großteil unseres dafür infrage kommenden Kreditportfolios zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Maßgabe der Solvabilitätsverordnung („SolvV“) und gemäß den von der BaFin erhaltenen Genehmigungen an. Der fortgeschrittene IRBA stellt den differenziertesten Ansatz innerhalb des aufsichtsrechtlichen Regelwerks für das Kreditrisiko dar, wodurch wir sowohl interne Bonitätseinstufungsverfahren nutzen als auch interne Schätzungen von verschiedenen spezifischen Risikoparametern vornehmen können. Darüber hinaus wenden wir den IRB-Basis-Ansatz für einen signifikanten Anteil des für den IRBA infrage kommenden Kreditportfolios der Postbank an, für die die Postbank die Genehmigung der BaFin in früheren Jahren erhalten hatte. Risikopositionen, die wir weder im fortgeschrittenen IRBA noch im IRB-Basis-Ansatz behandeln, werden den sonstigen Risikopositionen im IRBA und dem Standardansatz zugeordnet.

Wir haben die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen hinsichtlich der Abdeckungsgrade auf Basis von EAD und RWA zu jeder Zeit eingehalten. Da aber die Institute angehalten sind, den fortgeschrittenen IRBA so umfassend wie möglich anzuwenden, setzen wir unsere Anstrengungen zum weiteren Ausbau unserer Abdeckungsquote fort. Wir ordnen einige wenige verbleibende, für den fortgeschrittenen IRBA infrage kommende Portfolios mit geringer Größe vorübergehend dem Standardansatz zu. Bezüglich dieser Portfolios wurde ein Implementierungs- und Genehmigungsplan in Abstimmung mit den zuständigen Behörden, der BaFin und der Bundesbank, erstellt.

Im Rahmen weiterer Überprüfungsprozesse für den fortgeschrittenen IRBA haben wir BaFin-Genehmigungen für fünf weitere Bonitätseinstufungssysteme innerhalb der Forderungsklasse „Mengengeschäft“ im ersten Halbjahr 2013 erhalten. Insgesamt ermöglicht uns dies, 68 intern entwickelte Bonitätseinstufungssysteme bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für unsere Adressenausfallrisikopositionen ohne Postbank zu verwenden. Im Nachgang zu entsprechenden Überprüfungsprozessen hat die Postbank Genehmigungen der BaFin für drei Bonitätseinstufungssysteme erhalten, erstmalig den fortgeschrittenen IRBA innerhalb der Forderungsklassen „Institute“ und „Unternehmen“ anzuwenden. In diesem Zusammenhang hat die BaFin auch Genehmigungen für drei Bonitätseinstufungssysteme gegenüber der PB Capital Corporation erteilt, die jetzt eine direkte Tochter der Deutschen Bank AG ist, erstmalig den fortgeschrittenen IRBA innerhalb der Forderungsklassen „Institute“ und „Unternehmen“ anzuwenden.

Die Zeile „Sonstige Positionen“ beinhaltet vornehmlich Investmentanteile, Beteiligungen und sonstige kreditunabhängige Aktiva, die als sonstige Positionen im IRBA behandelt werden, sowie die verbleibenden Forderungsklassen im Standardansatz, soweit sie nicht unter die Forderungsklassen „Zentralregierungen“, „Institute“, „Unternehmen“ oder das „Mengengeschäft“ fallen. Die in diesem Abschnitt dargestellten quantitativen Angaben zur aufsichtsrechtlichen Bewertung des Adressenausfallrisikos folgen dem regulatorischen Konzept zur Konsolidierung.

Risikopositionswert und RWA nach Modellansätzen für unsere Kreditrisikoportfolien

30.6.2013

in Mio €	Fortgeschrittener IRBA		IRB-Basis-Ansatz		Sonstige Risikopositionen im IRBA		Standardansatz		Insgesamt		
	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Kapitalanforderungen
Zentralregierungen	104.717	4.227	81	21	0	0	74.709	382	179.508	4.630	370
Institute	78.235	9.940	7.522	1.321	0	0	4.981	202	90.737	11.463	917
Unternehmen	277.614	82.002	7.144	4.136	13.632	7.150	26.061	17.892	324.452	111.180	8.894
Grundpfandrechtl. besicherte Positionen des Mengengeschäfts	150.174	21.410	0	0	0	0	5.236	2.292	155.410	23.702	1.896
Qualifizierte revolving Positionen des Mengengeschäfts	4.691	650	0	0	0	0	0	0	4.691	650	52
Sonstiges Mengengeschäft	32.687	15.024	0	0	0	0	8.257	5.595	40.944	20.619	1.650
Sonstige Positionen	0	0	0	0	9.089	10.600	22.113	15.607	31.202	26.207	2.097
Verbriefungen	55.859	10.220	0	0	0	0	2.433	1.349	58.292	11.568	925
Insgesamt	703.977	143.475	14.748	5.478	22.721	17.749	143.790	43.317	885.237	210.019	16.802
Davon kontrahentenbezogenes Kreditrisiko aus Derivaten	145.397	29.195	606	169	547	500	12.298	1.615	158.848	31.480	2.518
Wertpapierfinanzierungsgeschäften	84.231	26.986	381	169	547	500	10.742	1.582	95.902	29.237	2.339
Wertpapierfinanzierungsgeschäften	61.166	2.210	225	0	0	0	1.555	34	62.946	2.244	179

31.12.2012

in Mio €	Fortgeschrittener IRBA		IRB-Basis-Ansatz		Sonstige Risikopositionen im IRBA		Standardansatz		Insgesamt		
	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Risikopositionswert	RWA	Kapitalanforderungen
Zentralregierungen	103.199	3.762	112	35	0	0	100.612	379	203.923	4.176	334
Institute	65.856	8.946	22.658	3.156	0	0	4.619	230	93.133	12.331	987
Unternehmen	281.190	81.646	11.936	7.349	17.672	10.957	26.392	18.640	337.191	118.593	9.487
Grundpfandrechtl. besicherte Positionen des Mengengeschäfts	145.828	20.164	0	0	0	0	6.253	2.728	152.080	22.891	1.831
Qualifizierte revolving Positionen des Mengengeschäfts	4.550	623	0	0	0	0	0	0	4.550	623	50
Sonstiges Mengengeschäft	32.716	15.259	0	0	0	0	10.604	6.564	43.320	21.823	1.746
Sonstige Positionen	0	0	0	0	9.937	11.635	27.526	22.098	37.462	33.733	2.699
Verbriefungen	62.549	13.325	0	0	0	0	2.720	1.457	65.269	14.782	1.183
Insgesamt	695.887	143.725	34.707	10.539	27.609	22.592	178.725	52.096	936.928	228.952	18.316
Davon kontrahentenbezogenes Kreditrisiko aus Derivaten	145.397	29.195	606	169	547	500	12.298	1.615	158.848	31.480	2.518
Wertpapierfinanzierungsgeschäften	84.231	26.986	381	169	547	500	10.742	1.582	95.902	29.237	2.339
Wertpapierfinanzierungsgeschäften	61.166	2.210	225	0	0	0	1.555	34	62.946	2.244	179

Die Anwendung der fortgeschrittenen IRBA für Risikopositionen in den Forderungsklassen "Institute" und "Unternehmen" bei der Postbank führte zu einer entsprechenden Verlagerung von Risikopositionswerten und RWA vom IRB-Basis-Ansatz zum fortgeschrittenen IRBA. Die Anwendung des fortgeschrittenen IRBA führte bei diesen Portfolien zu einem Rückgang bei den Risikopositionswerten und den RWA.

Insgesamt ergab sich jedoch ein Rückgang der Risikopositionswerte und RWA im fortgeschrittenen IRBA für das Segment „Unternehmen“ trotz der Tatsache, dass neue Positionen der Postbank einbezogen wurden. Diese generelle Reduzierung reflektiert im Wesentlichen unsere Aktivitäten zum Risikoabbau im Geschäftsbereich Corporate Banking & Securities, welche teilweise durch das erhöhte Neugeschäft im Global Transaction Banking kompensiert wurden.

Weitere Initiativen zum Risikoabbau ergaben sich in der Non-Core Operations Unit (NCOU) in Form von Forderungsverkäufen, die zu einem Rückgang der Risikopositionswerte und RWA in der Forderungsklasse „Verbriefungen“ im fortgeschrittenen IRBA führten.

Die Reduzierung der Aktivitäten in der gewerblichen Immobilienfinanzierung, insbesondere in der Region Amerika, führte zu einem Rückgang der Risikopositionswerte und RWA in der Forderungsklasse Unternehmen in den „sonstigen Risikopositionen im IRBA“.

Der Rückgang der RWA im Standardansatz ergibt sich im Wesentlichen aufgrund von Aktivitäten zum Risikoabbau bei den Pensionsverpflichtungen, welche sich in der Forderungsklasse „Sonstige Positionen“ widerspiegeln. Eine Reduzierung der Risikopositionswerte im Standardansatz mit einem marginalen Effekt auf die RWA resultiert im Wesentlichen aus einem Positionsabbau in Geldmarktkrediten und Verrechnungskonten gegenüber Zentralbanken, welche sich auch in der Forderungsklasse „Zentralregierungen“ widerspiegelt.

Risikopositionen im fortgeschrittenen IRBA gegenüber Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Risikopositionen im fortgeschrittenen IRBA gegenüber Unternehmen einschließlich der Portfolien der Postbank, die aufgrund entsprechender BaFin-Genehmigungen erstmalig dem fortgeschrittenen IRBA zugewiesen werden. Die Darstellung beinhaltet keine Adressenausfallrisikopositionen aus Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften (Securities Financing Transactions, auch „SFT“). Die Risikopositionen werden, unter Angabe der Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Stufe, auf einer internen Skala der Bonitätseinstufungen verteilt. Die internen Bonitätseinstufungen entsprechen den jeweiligen externen Standard & Poor's Ratingäquivalenten. Die aufsichtsrechtlichen Risikopositionswerte werden zusammen mit risikopositionsgewichteten Durchschnittswerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, auch „PD“) und Verlustquoten bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“), risikogewichteten Aktiva (RWA) sowie durchschnittlichen Risikogewichten (Risk Weight, auch „RW“) dargestellt. Die Informationen werden nach der Anwendung von Kreditrisikominderungs-techniken wie finanziellen, physischen und sonstigen Sicherheiten sowie Garantien und Kreditderivaten gezeigt. Die Auswirkungen eines gleichzeitigen Ausfalls („Double-Default-Effekt“), sofern relevant für Positionen außerhalb der Postbank, sind in den Angaben zu den durchschnittlichen Risikogewichten berücksichtigt. Der Double-Default-Effekt unterstellt, dass für eine garantierte Risikoposition nur dann ein Verlust auftritt, wenn sowohl der vorrangige Schuldner als auch der Gewährleistungsgeber gleichzeitig ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Netto-Risikopositionswerte im fortgeschrittenen IRBA nach Ausfallwahrscheinlichkeit für Unternehmen (ohne Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

in Mio €
(sofern nicht
anders
angegeben)

Internes Rating	Ausfallwahrscheinlichkeiten in % ¹	30.6.2013					31.12.2012				
		Netto EAD	Durchschnittliche PD in % ²	Durchschnittliche LGD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %	Netto EAD	Durchschnittliche PD in % ²	Durchschnittliche LGD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %
iAAA	> 0,00 ≤ 0,01	9.510	0,03	19,40	572	6,02	6.209	0,03	21,99	332	5,35
iAA+	> 0,01 ≤ 0,02	4.023	0,03	22,87	242	6,02	4.018	0,03	31,40	290	7,23
iAA	> 0,02 ≤ 0,03	6.389	0,03	18,67	350	5,48	6.406	0,03	19,20	333	5,19
iAA-	> 0,03 ≤ 0,04	12.338	0,04	29,47	916	7,43	12.073	0,04	27,36	939	7,78
iA+	> 0,04 ≤ 0,05	10.642	0,05	28,55	1.253	11,77	12.553	0,05	30,89	1.543	12,29
iA	> 0,05 ≤ 0,07	14.382	0,07	30,86	2.172	15,10	14.201	0,07	30,99	2.152	15,16
iA-	> 0,07 ≤ 0,11	19.996	0,09	35,62	4.351	21,76	20.571	0,09	37,20	4.503	21,89
iBBB+	> 0,11 ≤ 0,18	19.602	0,13	30,33	4.911	25,06	18.108	0,14	32,92	4.676	25,82
iBBB	> 0,18 ≤ 0,30	19.070	0,22	30,10	6.190	32,46	19.811	0,23	27,15	5.121	25,85
iBBB-	> 0,30 ≤ 0,50	14.901	0,37	27,58	5.711	38,33	13.699	0,39	29,28	4.939	36,06
iBB+	> 0,50 ≤ 0,83	12.224	0,59	26,74	6.153	50,33	10.284	0,64	28,43	4.966	48,29
iBB	> 0,83 ≤ 1,37	10.698	1,00	24,47	5.763	53,87	10.388	1,07	24,13	5.331	51,32
iBB-	> 1,37 ≤ 2,27	9.432	1,72	22,68	5.509	58,41	13.386	1,76	23,01	6.191	46,25
iB+	> 2,27 ≤ 3,75	7.053	2,92	18,98	4.044	57,34	6.154	2,92	20,14	3.743	60,83
iB	> 3,75 ≤ 6,19	5.812	4,68	19,76	4.422	76,10	5.305	4,82	19,46	3.673	69,23
iB-	> 6,19 ≤ 10,22	3.085	7,58	15,73	2.106	68,27	3.362	7,95	19,71	2.731	81,26
iCCC+	> 10,22 ≤ 16,87	2.405	12,95	18,06	2.117	88,06	1.485	13,00	16,16	1.210	81,47
iCCC	> 16,87 ≤ 27,84	620	21,79	22,70	873	140,73	682	22,00	24,09	972	142,56
iCCC-	> 27,84 ≤ 99,99	897	31,00	11,81	612	68,23	1.612	31,00	6,88	637	39,53
Ausfall	100,0	7.791	100,00	27,53	1.737	22,29	7.141	100,00	28,73	1.664	23,30
Insgesamt		190.869	4,86	27,14	60.002	31,44	187.450	4,94	27,98	55.958	29,85

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

² Eine höhere durchschnittliche PD in % als für die internen Bonitätseinstufungsskalen iAAA und iAA+ definiert, resultiert aus einer Mindestausfallwahrscheinlichkeit von 3 Basispunkten für die Forderungsklasse „Unternehmen“.

Die Mehrheit dieser Engagements besteht gegenüber Kunden im Investment-Grade Bereich. Die Engagements in niedrigeren Bonitätseinstufungen sind überwiegend besichert. Der Anstieg in den RWA spiegelt hauptsächlich die neuen Geschäftstätigkeiten im Bereich Global Transaction Banking wider.

Risikopositionen im IRB-Basis-Ansatz gegenüber Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt unsere Risikopositionen im IRB-Basis-Ansatz gegenüber Unternehmen, ausgenommen der Portfolien der Postbank, die nicht länger dem IRB-Basis-Ansatz zugewiesen werden, sondern aufgrund entsprechender BaFin-Genehmigungen im fortgeschrittenen IRBA gezeigt werden. Die Darstellung enthält keine Adressenausfallrisikopositionen aus Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften. Die Risikopositionen werden, unter Angabe der Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Stufe, auf einer internen Skala der Bonitätseinstufungen verteilt. Die internen Bonitätseinstufungen korrespondieren mit den jeweiligen externen Standard & Poor's Bonitätseinstufungen. Die aufsichtsrechtlichen Risikopositionswerte werden zusammen mit den ermittelten RWA sowie den durchschnittlichen RW dargestellt. Die Informationen werden nach der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken wie finanziellen, physischen und sonstigen Sicherheiten sowie Garantien und Kreditderivaten gezeigt.

Netto-Risikopositionswerte im IRB-Basis-Ansatz nach Ausfallwahrscheinlichkeit für Unternehmen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte)

in Mio €
(sofern nicht
anders
angegeben)

Internes Rating	Ausfallwahrscheinlichkeiten in % ¹	30.6.2013				31.12.2012			
		Netto EAD	Durchschnittliche PD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %	Netto EAD	Durchschnittliche PD in %	RWA	Durchschnittliche RW in %
iAAA	> 0,00 ≤ 0,01	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iAA+	> 0,01 ≤ 0,02	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iAA	> 0,02 ≤ 0,03	27	0,03	4	15,31	37	0,03	6	15,31
iAA-	> 0,03 ≤ 0,04	0	0,00	0	0,00	13	0,04	2	18,44
iA+	> 0,04 ≤ 0,05	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iA	> 0,05 ≤ 0,07	463	0,06	102	22,08	225	0,06	50	22,12
iA-	> 0,07 ≤ 0,11	658	0,10	211	32,15	1.341	0,10	427	31,86
iBBB+	> 0,11 ≤ 0,18	796	0,15	315	39,61	1.194	0,15	469	39,30
iBBB	> 0,18 ≤ 0,30	2.096	0,23	1.070	51,02	2.938	0,23	1.481	50,41
iBBB-	> 0,30 ≤ 0,50	1.236	0,38	802	64,87	2.226	0,38	1.447	64,99
iBB+	> 0,50 ≤ 0,83	931	0,69	790	84,81	1.796	0,69	1.536	85,53
iBB	> 0,83 ≤ 1,37	392	1,23	407	103,78	634	1,23	663	104,64
iBB-	> 1,37 ≤ 2,27	60	2,06	74	122,66	291	2,06	357	122,63
iB+	> 2,27 ≤ 3,75	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
iB	> 3,75 ≤ 6,19	35	3,78	48	137,35	77	3,78	115	149,52
iB-	> 6,19 ≤ 10,22	23	7,26	39	173,34	45	7,26	78	174,28
iCCC+	> 10,22 ≤ 16,87	0	0,00	0	0,00	10	12,76	19	198,09
iCCC	> 16,87 ≤ 27,84	55	18,00	156	283,62	160	18,00	452	282,66
iCCC-	> 27,84 ≤ 99,99	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Ausfall	100,00	172	100,00	0	0,00	551	100,00	0	0,00
Insgesamt		6.944	3,01	4.018	57,87	11.538	5,48	7.102	61,55

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

Kreditrisikoengagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone

Vor dem Hintergrund der erhöhten Risikosituation in der Eurozone wird in nachstehenden Tabellen ein Überblick über ausgewählte Länder der Eurozone gegeben. Das erhöhte Risiko wird getrieben durch die andauernde Staatsschuldenkrise in Europa und volatile Prämien für Kreditabsicherungen (CDS-Spreads). Das erhöhte Risiko für die betroffenen Staaten wird von einer Reihe von Faktoren bestimmt, unter anderem hoher Staatsverschuldung und/oder Budgetdefiziten, eingeschränktem Zugang zu Kapitalmärkten, anstehenden Fälligkeiten, schwachen ökonomischen Rahmendaten beziehungsweise Aussichten (einschließlich niedrigen Wachstums des Bruttoinlandsprodukts, geringer Wettbewerbsfähigkeit, hoher Arbeitslosigkeit und politischer Unsicherheit). Einige dieser Länder haben Rettungspakete angenommen.

Für die Darstellung unserer Engagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone verwenden wir zwei grundsätzliche Konzepte wie folgt:

- In unserer „Risikomanagement-Perspektive“ berücksichtigen wir das Sitzland der Konzernmutter und spiegeln die Kreditnehmereinheit wider. Darunter werden alle Kreditlinien an eine Gruppe von Kreditnehmern, die miteinander verbunden sind (zum Beispiel durch eine Einheit, die eine Mehrheit der Stimmrechte oder des Kapitals an einer anderen Einheit hält), unter einem Schuldner konsolidiert. Diese Gruppe von Kreditnehmern wird in der Regel dem Herkunftsland der jeweiligen Muttergesellschaft zugeordnet. Beispielsweise ist ein Darlehen an einen Geschäftspartner in Spanien spanisches Risiko aus Sicht des Sitzlandes der Gesellschaft, aber ein deutsches Risiko aus Risikomanagement-Perspektive, wenn die jeweilige Gegenpartei eine Muttergesellschaft mit Sitz in Deutschland hat, die nach dem oben genannten Prinzip mit einem Schuldner verbunden ist. Aufrechnungen im Derivategeschäft sowie Sicherungsgeschäfte und Kreditsicherheiten werden in der Risikomanagement-Perspektive berücksichtigt. Die Bewertung der Sicherheiten folgt denselben stringenten Methoden und Prinzipien wie in unserem Finanzbericht 2012 aufgezeigt. Ergänzend ordnen wir aus Sicht des Risikomanagements das Engagement gegenüber Zweckgesellschaften dem Sitzland der zugrunde liegenden Vermögenswerte und nicht dem Sitzland der Zweckgesellschaft zu. Ähnliche Überlegungen gelten für strukturierte Produkte. Wenn beispielsweise ein strukturiertes Wertpapier von

einer Zweckgesellschaft in Irland ausgegeben wird, wird es als ein irisches Risiko in der „Sitzland-Perspektive“ betrachtet, aber wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte, die das strukturierte Wertpapier besichern, deutsche Hypothekendarlehen sind, wären die Engagements als deutsches Risiko in der Risikomanagement-Perspektive enthalten.

- In unserer „Sitzland-Perspektive“ aggregieren wir das Kreditrisikoengagement unabhängig von jeglichen Verbindungen zu anderen Kreditnehmern auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers oder im Falle von Kreditabsicherungen (CDS) nach den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen zu den entsprechenden Ländern der Eurozone. Aus diesem Grund beziehen wir auch Kunden mit ein, deren Muttergesellschaft außerhalb dieser Länder ansässig ist, sowie Engagements mit Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögensgegenstände ihr Sitzland außerhalb dieser Länder haben.

Zusammengefasstes Nettoengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone – Risikomanagement-Perspektive

in Mio €	30.6.2013	31.12.2012
Griechenland	507	646
Irland	1.189	1.443
Italien	17.814	19.068
Portugal	1.273	1.187
Spanien	12.533	12.664
Insgesamt	33.316	35.008

Das Nettoengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone reduzierte sich gegenüber dem Jahresende 2012 um 1,7 Mrd €. Dieser Rückgang war überwiegend auf Reduzierungen im Derivatebestand und im Privatkundenportfolio in Italien zurückzuführen. Das Kreditengagement gegenüber Zypern belief sich aus Risikomanagement-Perspektive auf 27 Mio € und wird weiterhin eng überwacht.

Unser oben dargestelltes Engagement besteht hauptsächlich aus stark diversifizierten, risikoarmen Retail-Portfolien, Klein- und Mittelstandskunden in Italien und Spanien sowie stärkeren Unternehmen und diversifizierten Mittelstandskunden. Unser Engagement gegenüber Finanzinstituten ist vornehmlich auf größere Banken in Spanien und Italien ausgerichtet, typischerweise mit Sicherheitenvereinbarungen, wobei der überwiegende Teil unseres Engagements mit spanischen Finanzinstituten aus Pfandbriefen besteht. Das Engagement gegenüber Staaten ist überschaubar und besteht im Wesentlichen gegenüber Italien und Spanien.

Die folgenden, auf der Sitzland-Perspektive basierenden Tabellen zeigen unsere Bruttoexposition, die darin enthaltenen nicht gezogenen Kreditlinien (ausgewiesen als „darunter“-Position) und unser Nettoengagement gegenüber diesen europäischen Ländern. Die Bruttoexposition reflektiert unser Nettoengagement vor Berücksichtigung gekaufter Besicherung über Kreditderivate mit Referenz des zugrunde liegenden Vermögenswerts auf eines dieser Länder, erhaltenen Garantien und Sicherheiten. Sicherheiten werden insbesondere in der Kategorie Retail gehalten, aber auch in der Kategorie Finanzinstitute – vorwiegend in Bezug auf Nachschussvereinbarungen für Derivate – und in der Kategorie Unternehmen. Zusätzlich reflektieren die Beträge auch die Wertberichtigungen für Kreditausfälle. In einigen Fällen ist die Möglichkeit der Geschäftspartner für Ziehungen unter den verfügbaren Fazilitäten durch die spezifischen Vertragsvereinbarungen eingeschränkt. Die Nettoengagements werden nach Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, erhaltenen Garantien und sonstigen Kreditrisikominderungen, jedoch ohne die nominale Nettoposition aus gekauften beziehungsweise verkauften Kreditderivaten gezeigt. Die dargestellten Brutto- und Nettoforderungen an ausgewählte europäische Länder beinhalten keine Tranchen von Kreditderivaten und Kreditderivate in Bezug auf unser Korrelationsgeschäft, die konstruktionsbedingt kreditrisikoneutral sein sollen. Die Tranchenstruktur sowie die Korrelationen dieser Positionen eignen sich außerdem nicht für eine disaggregierte Darstellung der Nominalwerte je Land, da zum Beispiel identische Nominalwerte unterschiedliche Risikostufen für verschiedene Tranchenebenen repräsentieren.

Bruttoposition, darin enthaltene nicht gezogene Kreditlinien und unser Nettoengagement gegenüber ausgewählten europäischen Ländern – Sitzland-Perspektive

in Mio €	Staat		Finanzinstitutionen		Unternehmen		Retail		Sonstige		Insgesamt ²	
	30.6. 2013	31.12. 2012 ¹	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012
Griechenland												
Brutto	23	40	520	715	1.246	1.501	9	9	0	0	1.798	2.265
nicht gezogen	0	0	14	8	153	160	2	2	0	0	169	170
Netto	23	39	50	67	294	356	3	3	0	0	370	465
Irland												
Brutto	942	932	1.128	1.438	6.717	6.612	52	56	3.309 ³	4.300 ³	12.147	13.338
nicht gezogen	0	0	13	14	1.539	1.581	2	2	337 ³	366 ³	1.891	1.963
Netto	513	400	882	1.016	5.026	4.768	7	7	1.997 ³	2.922 ³	8.425	9.113
Italien												
Brutto	2.442	3.059	5.977	7.154	8.575	8.740	19.912	20.291	581	149	37.487	39.393
nicht gezogen	0	1	880	809	3.891	3.162	184	261	2	0	4.957	4.233
Netto	2.358	2.969	2.274	3.263	6.066	6.653	7.367	7.749	513	-51	18.579	20.583
Portugal												
Brutto	186	258	369	456	1.325	1.548	2.334	2.375	75	33	4.290	4.670
nicht gezogen	0	0	3	52	203	188	33	5	4	0	244	245
Netto	186	153	300	322	753	769	345	501	75	32	1.658	1.777
Spanien												
Brutto	1.881	1.659	4.515	5.605	9.490	10.296	10.862	11.106	790	221	27.537	28.887
nicht gezogen	4	0	584	563	2.925	2.684	531	547	3	0	4.047	3.794
Netto	1.880	1.659	3.294	3.683	6.814	7.683	1.723	1.789	737	149	14.447	14.963
Brutto insgesamt												
	5.474	5.948	12.509	15.368	27.353	28.697	33.169	33.837	4.755	4.703	83.260	88.553
nicht gezogen												
	4	1	1.494	1.446	8.712	7.775	752	817	346	366	11.308	10.405
Netto insgesamt⁴												
	4.960	5.220	6.800	8.351	18.953	20.229	9.444	10.049	3.323	3.052	43.479	46.901

¹ Beinhaltet wertgeminderte Wertpapierpositionen gegenüber staatlichen Kreditnehmern in Griechenland zum 31. Dezember 2012, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte klassifiziert sind. Weitere wertgeminderte Positionen gegenüber staatlichen Kreditnehmern sind nicht enthalten.

² Ungefähr 66 % des Gesamtengagements werden innerhalb der nächsten fünf Jahre fällig.

³ Sonstige Engagements gegenüber Irland enthalten Engagements an Kreditnehmer, bei denen der Sitz der Konzernmutter außerhalb Irlands liegt, sowie Engagements gegenüber Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögenswerte von Kreditnehmern in anderen Ländern stammen.

⁴ Nettoposition insgesamt beinhaltet keine Bewertungsanpassungen für das Ausfallrisiko für Derivate in Höhe von 197 Mio € zum 30. Juni 2013 und 231 Mio € zum 31. Dezember 2012.

Das Nettoengagement insgesamt gegenüber den ausgewählten europäischen Ländern reduzierte sich in den ersten sechs Monaten im Jahr 2013 um 3,4 Mrd € im Wesentlichen durch Rückgänge mit Finanzinstitutionen und Firmenkunden in Italien und Firmenkunden in Spanien und Sonstige in Irland, die teilweise durch Anstiege der Kategorie „Sonstige“ in Italien und Spanien und Firmenkunden in Irland wieder kompensiert wurden.

Aggregiertes Netto-Kreditrisikoengagement nach Finanzinstrumenten gegenüber Kunden mit Sitz in ausgewählten europäischen Staaten

in Mio €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte			Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte ²	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		30.6.2013
	Kredite vor Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Kredite nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Sonstige ¹		Derivate	Sonstige	
Griechenland	296	255	48	5	9	73	390
Irland	1.559	1.553	2.640	1.067	1.068	3.175	9.503
Italien	10.711	9.887	4.237	1.770	3.713	-1.835	17.772
Portugal	744	700	319	207	100	582	1.908
Spanien	5.761	5.116	2.986	2.782	704	2.268	13.856
Insgesamt	19.070	17.512	10.230	5.832	5.594	4.261	43.429

¹ Enthält überwiegend Eventualverbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

² Ohne Aktien und sonstige Kapitalbeteiligungen.

³ Nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

in Mio €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte			Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		31.12.2012
	Kredite vor Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Kredite nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle	Sonstige ¹	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte ²	Derivate	Sonstige	
Griechenland	324	296	23	5	58	73	455
Irland	2.188	2.181	2.982	978	1.387	3.048	10.576
Italien	11.345	10.615	3.817	1.585	4.132	-2.145	18.004
Portugal	939	901	379	202	323	437	2.242
Spanien	5.986	5.481	3.263	3.254	591	1.970	14.559
Insgesamt	20.782	19.474	10.464	6.024	6.491	3.383	45.836

¹ Enthält überwiegend Eventualverbindlichkeiten und nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen.

² Ohne Aktien und sonstige Kapitalbeteiligungen.

³ Nach Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

Für unsere derivativen Kreditengagements in diesen Ländern der Eurozone zeigen wir Nominalwerte für gekaufte und verkaufte Sicherungsinstrumente als Bruttowerte und die resultierenden Nett nominalwerte sowie ihre beizulegenden Zeitwerte. Eine detailliertere Beschreibung über die Nutzung von Kreditderivaten zur Steuerung unserer Kreditrisiken ist in den jeweiligen Kapiteln des Risikoberichts in unserem Finanzbericht 2012 zu finden.

Engagement in Kreditderivaten mit Sitz der Referenzaktiva in diesen europäischen Staaten

in Mio €	30.6.2013				31.12.2012			
	Eigene Verkäuferposition	Eigene Käuferposition	Nettoposition	Beizulegender Zeitwert netto	Eigene Verkäuferposition	Eigene Käuferposition	Nettoposition	Beizulegender Zeitwert netto
Griechenland	1.499	-1.519	-20	-4	1.396	-1.386	10	-8
Irland	9.256	-10.335	-1.079	1	8.280	-9.743	-1.463	55
Italien	70.581	-69.774	807	88	60.638	-58.059	2.579	145
Portugal	11.599	-11.848	-249	-13	10.744	-11.209	-465	-5
Spanien	34.112	-33.521	591	-14	30.408	-30.004	404	-8
Insgesamt	127.047	-126.997	50	57	111.466	-110.401	1.065	179

Kreditengagements gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Die nachfolgende Darstellung reflektiert eine Netto-Sitzland-Perspektive für das Kreditengagement gegenüber Staaten.

Kreditengagement gegenüber staatlichen Kreditnehmern ausgewählter europäischer Länder

in Mio €	30.6.2013				31.12.2012			
	Direktes Engagement gegenüber Staaten ¹	Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS	Nettokreditengagement gegenüber Staaten	Hinweis: Beizulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) ²	Direktes Engagement gegenüber Staaten ¹	Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS	Nettokreditengagement gegenüber Staaten	Hinweis: Beizulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition) ²
Griechenland	23	0	23	0	39	0	39	0
Irland	418	96	513	-5	355	45	400	-4
Italien	1.123	1.236	2.358	113	847	2.122	2.969	159
Portugal	151	35	186	-10	258	-105	153	-4
Spanien	1.503	377	1.880	-4	1.544	115	1.659	-4
Insgesamt	3.218	1.742	4.960	95	3.043	2.177	5.220	147

¹ Beinhaltet Schuldverschreibungen, klassifiziert als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite zu fortgeführten Anschaffungskosten.

² Die Beträge reflektieren den beizulegenden Netto-Zeitwert (im Sinne des Kontrahentenrisikos) von Kreditabsicherungen, die sich auf staatliche Verbindlichkeiten des jeweiligen Landes beziehen.

Der Rückgang gegenüber dem Jahresende 2012 resultierte hauptsächlich aus Marktpflegeaktivitäten sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aufgrund von Marktpreisveränderungen während der ersten sechs Monate in 2013. Die Reduzierung des Kreditengagements gegenüber Italien spiegelt hauptsächlich Änderungen in den Handelsbeständen an Staatspapieren, Derivaten und Credit Default Swaps, die zur Marktpflege dienen, wider.

Das oben abgebildete direkte Engagement gegenüber Staaten beinhaltet Bilanzwerte für staatliche Kredite, die zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet werden und sich zum 30. Juni 2013 für Italien auf 661 Mio € und für Spanien auf 689 Mio € beliefen (zum 31. Dezember 2012: für Italien 797 Mio € und für Spanien 591 Mio €).

In zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen enthaltene direkte Kreditengagements gegenüber staatlichen Kreditnehmern ausgewählter europäischer Länder

in Mio €	30.6.2013			31.12.2012		
	Beizulegender Zeitwert des Engagements gegenüber Staaten	Beizulegender Zeitwert von Derivaten gegenüber Staaten (Nettoposition) ¹	Beizulegender Zeitwert des Engagements gegenüber Staaten, insgesamt	Beizulegender Zeitwert des Engagements gegenüber Staaten	Beizulegender Zeitwert von Derivaten gegenüber Staaten (Nettoposition) ¹	Beizulegender Zeitwert des Engagements gegenüber Staaten, insgesamt
Griechenland	23	0	23	24	15	39
Irland	84	31	115	28	27	55
Italien ²	- 3.203	2.919	- 284	- 3.974	3.279	- 695
Portugal	25	76	101	150	59	209
Spanien	577	25	601	734	29	763
Insgesamt	- 2.494	3.050	556	- 3.038	3.409	371

¹ Beinhaltet die Effekte von Aufrechnungsrahmen- und Sicherheitenvereinbarungen.

² Die Verkaufspositionen im Engagement gegenüber Italien bezogen sich hauptsächlich auf strukturierte Handelsgeschäfte mit zugehörigen Kreditderivaten.

In zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthaltene Kreditengagements gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

in Mio €	30.6.2013			31.12.2012		
	Beizulegender Zeitwert des Engagements gegenüber Staaten	Ursprünglicher Bilanzwert	Im Gewinn nach Steuern berücksichtigte kumulierte Wertminderungsverluste	Beizulegender Zeitwert des Engagements gegenüber Staaten	Ursprünglicher Bilanzwert	Im Gewinn nach Steuern berücksichtigte kumulierte Wertminderungsverluste
Griechenland	0	0	0	0	0	0
Irland	307	207	0	300	213	0
Italien	744	717	0	741	720	0
Portugal	51	47	0	48	46	0
Spanien	212	194	0	201	194	0
Insgesamt	1.313	1.164	0	1.290	1.173	0

Konsumentenkreditengagement

Mit unserem Konsumentenkreditengagement zeigen wir den Anteil der Kredite, die 90 Tage oder mehr überfällig sind, und die auf Jahresbasis berechneten Nettokreditkosten nach Eingängen auf abgeschriebene Forderungen.

Konsumentenkreditengagement, Überfälligkeitsquoten und Nettokreditkosten

	Gesamtengagement in Mio €		90 Tage oder mehr überfällig in %		Nettokreditkosten in % des Gesamtengagements	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Konsumentenkreditengagement						
Deutschland	142.302	139.939	0,76 %	0,84 %	0,25 %	0,29 %
Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen	20.524	20.137	0,88 %	1,20 %	1,11 %	1,20 %
Immobilienfinanzierungen	121.779	119.802	0,74 %	0,78 %	0,11 %	0,14 %
Konsumentenkreditengagement außerhalb Deutschlands	39.689	40.065	4,98 %	4,58 %	0,69 %	0,66 %
Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen	12.920	13.448	10,09 %	9,01 %	1,65 %	1,52 %
Immobilienfinanzierungen	26.770	26.617	2,51 %	2,34 %	0,23 %	0,23 %
Konsumentenkreditengagement insgesamt¹	181.992	180.004	1,68 %	1,67 %	0,35 %	0,38 %

¹ Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 4,2 Mrd € zum 30. Juni 2013 und 4,2 Mrd € zum 31. Dezember 2012.

Zum 30. Juni 2013 ist das Konsumentenkreditvolumen ohne Postbank gegenüber dem Jahresende 2012 um 1,9 Mrd € (1,8 %) angestiegen, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Immobilienfinanzierungen in

Deutschland um 2,1 Mrd € zurückzuführen ist. Im Zusammenhang mit unserer De-Risking Strategie hat sich das Kreditvolumen in Spanien um 279 Mio € und in Italien um 142 Mio € reduziert.

Der Rückgang der Quote der 90 Tage oder mehr überfälligen Kredite in Deutschland beruht im Wesentlichen auf dem Verkauf von leistungsgestörten Krediten, ist aber auch begünstigt durch das wirtschaftliche Umfeld. Der Anstieg der Quote außerhalb Deutschlands ist, abgesehen von der wirtschaftlichen Entwicklung im übrigen Europa, hauptsächlich auf eine Änderung der Abschreibungskriterien für einige Portfolien in 2009 zurückzuführen. Kredite, die bisher direkt abgeschrieben wurden, werden nun nach dem Erreichen von 270 Tagen Überfälligkeit (beziehungsweise 180 Tage bei Kreditkarten) auf dem Niveau historischer Ausfallraten, unter Berücksichtigung von beobachteten Eingängen auf abgeschriebene Forderungen bei gleichartigen Krediten, wertberichtigt. Dadurch erhöht sich das Volumen, das 90 Tage und mehr überfällig ist, und der Zeitraum bis zur vollständigen Abschreibung wird verlängert. Unter der Annahme einer unveränderten Kreditperformance wird dieser Effekt weiterhin zu einer Steigerung der Quote führen, bis das Portfolio circa fünf Jahre nach Änderung der Abschreibungskriterien wieder einen neuen stabilen Zustand erreicht haben wird.

Die Reduzierung der Nettokreditkosten als Prozentsatz des Gesamtengagements ist hauptsächlich auf die vorteilhafte wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zurückzuführen.

Qualität von Vermögenswerten

Wertgeminderte Kredite

Unser Kreditrisikomanagement beurteilt regelmäßig, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Ein Kredit oder eine Gruppe von Krediten gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“);
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte;
- eine verlässliche Schätzung des Verlustbetrags vorgenommen werden kann.

Die Verlusteinschätzungen unseres Kreditrisikomanagements unterliegen einer regelmäßigen Prüfung, die in Zusammenarbeit mit Group Finance durchgeführt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden an ein Aufsichtskomitee berichtet und von diesem genehmigt. Es setzt sich aus Mitgliedern der höheren Führungsebene von Group Finance und Risk Senior Management zusammen.

Im Rahmen von Konsolidierungen haben wir auch Kredite erworben, für die zuvor eine Wertminderung von den konsolidierten Gesellschaften gebildet worden war. Diese Kredite haben wir zu beizulegenden Zeitwerten, die anhand der erwarteten Zahlungsströme ermittelt wurden, in unsere Bilanz übernommen. Sie spiegeln die Qualität dieser Kredite zum Zeitpunkt der Akquisition wider. Solange sich unsere Erwartung für die Zahlungsströme dieser Kredite seit ihrer Akquisition nicht verschlechtert, beurteilen wir diese nicht als wertgeminderte Kredite.

Wertminderungsverlust und Wertberichtigungen für Kreditausfälle

Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der Wertminderungsverlust in der Regel auf Basis der diskontierten erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits ermittelt. Werden infolge finanzieller Schwierigkeiten des Kreditnehmers die Konditionen eines Kredits neu verhandelt oder auf sonstige Weise angepasst, ohne dass der Kredit ausgebucht wird, wird der Wertminderungsverlust auf der Grundlage des ursprünglichen Effektivzinssatzes vor Anpassung der Konditionen ermittelt. Wir reduzieren den Buchwert der wertgeminderten Kredite mittels einer Wertberichtigung und erfassen den Verlustbetrag in unserer Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditge-

schäft. Eine Erhöhung unseres Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle geht als Erhöhung der Wertberichtigung für Kreditausfälle in unsere Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein. Abschreibungen führen zu einer Ermäßigung des Wertberichtigungsbestands, während mögliche Eingänge auf abgeschriebene Kredite den Wertberichtigungsbestand erhöhen.

Auflösungen von Wertberichtigungen, die als nicht mehr notwendig erachtet werden, führen zu einem entsprechenden Rückgang des Wertberichtigungsbestands und zu einer Reduzierung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle in unserer Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn wir feststellen, dass es keine realistische Aussicht auf Beitreibung mehr gibt, und sämtliche Sicherheiten liquidiert oder auf uns übertragen wurden, werden der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle abgeschrieben, wodurch der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle aus der Bilanz entfernt werden.

Während wir die Wertminderungen für unsere Firmenkreditengagements individuell bewerten, nehmen wir bei unseren kleineren standardisierten homogenen Krediten eine kollektive Beurteilung der Wertminderung vor.

Unsere Risikovorsorge für kollektiv bewertete Kredite, die nicht als wertgemindert gelten, dient zur Abdeckung von entstandenen Verlusten, die weder einzeln ermittelt noch im Rahmen der Verlusteinschätzung für kleinere homogene Kredite zu einer Wertberichtigung führten.

Weitere Details zur Bestimmung des Wertminderungsverlusts und zu den Wertberichtigungen für Kreditausfälle sind in unserer Anhangangabe 01 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ in unserem Finanzbericht 2012 zu finden.

Wertgeminderte Kredite nach Regionen

in Mio €	30.6.2013			31.12.2012		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Deutschland	1.538	1.669	3.208	1.822	1.793	3.615
Westeuropa (ohne Deutschland)	2.626	2.345	4.970	3.276	2.200	5.476
Osteuropa	122	182	304	137	207	344
Nordamerika	618	2	620	624	2	626
Mittel- und Südamerika	39	0	39	41	0	41
Asien/Pazifik	106	4	110	229	4	233
Afrika	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	5.049	4.202	9.251	6.129	4.206	10.335

Wertgeminderte Kredite nach Branchenzugehörigkeit

in Mio €	30.6.2013			31.12.2012		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Banken und Versicherungen	13	0	13	53	0	53
Fondsmanagement	67	1	67	127	1	128
Verarbeitendes Gewerbe	616	211	828	720	206	926
Handel	445	203	648	355	199	554
Private Haushalte	469	3.141	3.611	562	3.145	3.707
Gewerbliche Immobilien	1.851	277	2.128	3.087	271	3.358
Öffentliche Haushalte	41	0	41	0	0	0
Sonstige ¹	1.546	369	1.915	1.225	384	1.609
Insgesamt	5.049	4.202	9.251	6.129	4.206	10.335

¹ Enthält vor allem Transport- und andere Dienstleistungen.

Entwicklung der wertgeminderten Kredite

in Mio €	Jan. – Jun. 2013			2012		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	6.129	4.206	10.335	6.262	3.808	10.070
Im Jahr als wertgemindert klassifiziert ¹	1.968	1.688	3.656	2.860	1.912	4.772
Aufgehobene Wertminderungen im Jahr ¹	- 1.942	- 1.395	- 3.338	- 1.932	- 930	- 2.862
Abschreibungen	- 321	- 111	- 432	- 798	- 483	- 1.281
Verkäufe wertgeminderter Kredite	- 246	- 163	- 409	- 249	- 122	- 371
Wechselkursveränderungen/ Sonstige ²	- 538	- 24	- 562	- 14	21	7
Bestand am Periodenende	5.049	4.202	9.251	6.129	4.206	10.335

¹ Unter Berücksichtigung von Rückzahlungen.

² Enthält konsolidierte Positionen nach IFRS 10.

Unsere wertgeminderten Kredite reduzierten sich um 1,1 Mrd € auf 9,3 Mrd € in der ersten Jahreshälfte 2013 aufgrund eines Nettorückgangs bei wertgeminderten Krediten von 605 Mio € sowie Abschreibungen von 432 Mio € und durch Währungseffekte von 47 Mio €. Der Gesamtrückgang ist hauptsächlich auf einen Rückgang von 1,1 Mrd € bei unseren einzeln ermittelten wertgeminderten Krediten und einen Rückgang von 4 Mio € in kollektiv ermittelten wertgeminderten Krediten zurückzuführen. Der Rückgang in einzeln ermittelten wertgeminderten Krediten wurde hauptsächlich durch drei Geschäfte in gewerblichen Immobilien in Westeuropa (ohne Deutschland) verursacht, die teilweise abgeschrieben wurden und anschließend nach den IFRS 10 Anforderungen konsolidiert worden sind. Neue Ausfälle im Groß- und Einzelhandel sowie ein einzelner Fall in Westeuropa (ohne Deutschland) glichen die vorgenannte Reduktion leicht aus.

Die Deckungsquote der wertgeminderten Kredite (definiert als Summe des in der Bilanz ausgewiesenen Wertberichtigungsbestandes für Kreditausfälle für alle einzeln wertgeminderten oder kollektiv ermittelten Kredite im Verhältnis zu den IFRS wertgeminderten Krediten (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten)) stieg von 48 % auf 54 % an, was hauptsächlich auf die zuvor genannten und in NCOU erfassten gewerblichen Immobilienfälle mit niedriger Deckungsquote sowie die Postbank zurückzuführen ist. Zum Zeitpunkt der Übernahme im Jahr 2010 wurden alle wertgeminderten Kredite der Postbank als nicht wertgemindert mit ihren beizulegenden Zeitwerten in unsere Bilanz übernommen. Nachfolgende Erhöhungen in der Risikovorsorge bei der Postbank resultierten in einer Wertminderung des gesamten Kredits aus Sicht des Deutsche Bank-Konzerns, wobei die Risikovorsorge nur für den zusätzlich erwarteten Zahlungsausfall gebildet wurde, was zu einer niedrigeren Deckungsquote führte. Spätere Verbesserungen in der Kreditqualität dieser Vermögenswerte haben diesen Effekt teilweise rückgängig gemacht. Ergänzend hat der insgesamt höhere Bestand an Wertberichtigungen für Kreditausfälle zum Anstieg der Deckungsquote beigetragen.

Unsere wertgeminderten Kredite enthielten 1,0 Mrd € an reklassifizierten Krediten und Forderungen gemäß IAS 39. Diese Position verringerte sich um 467 Mio €, was im Wesentlichen durch zwei der drei vorgenannten Positionen bei den gewerblichen Immobilien in Westeuropa (ohne Deutschland) sowie einen Fall in Asien/Pazifik zurückzuführen ist, der teilweise abgeschrieben und verkauft wurde.

Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unsere Risikovorsorge im Kreditgeschäft besteht aus den Wertberichtigungen für Kreditausfälle sowie den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft.

Veränderungen im Wertberichtigungsbestand

in Mio €	Jan. – Jun. 2013						Insgesamt
	Wertberichtigungen für Kreditausfälle			Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft			
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen-summe	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen-summe	
Bestand am Jahresanfang	2.266	2.426	4.692	118	97	215	4.907
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	532	280	812	5	11	16	828
davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten	4	- 43	- 39	0	0	0	- 39
Nettoabschreibungen:	- 321	- 111	- 432	0	0	0	- 432
Abschreibungen	- 336	- 199	- 535	0	0	0	- 535
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	15	88	103	0	0	0	103
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen/Sonstige	- 45	- 20	- 65	- 0	0	0	- 65
Bestand am Periodenende	2.432	2.575	5.007	123	108	231	5.237
Veränderungen gegenüber Vorjahr							
Risikovorsorge im Kreditgeschäft							
absolut	83	- 14	69	17	9	26	95
relativ	18 %	- 5 %	9 %	- 144 %	444 %	- 260 %	13 %
Nettoabschreibungen:							
absolut	44	24	68	0	0	0	68
relativ	- 12 %	- 18 %	- 14 %	0 %	0 %	0 %	- 14 %

Unsere Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen entwickelt. Unsere Kreditstandards haben sich auch in dem weiterhin volatilen wirtschaftlichen Umfeld als geeignet erwiesen, um unser angestrebtes De-Risking voranzutreiben. Diese Standards umfassen die proaktive Steuerung unserer homogenen Retail-Portfolien in PBC sowie feste Vergaberichtlinien in CB&S sowie eine fortwährend sorgfältige Überwachung von Kreditportfolien mit erhöhtem Risiko.

Der Wertberichtigungsbestand für Ausfälle im Kreditgeschäft betrug 5,2 Mrd € am 30. Juni 2013, davon entfielen 96 % oder 5,0 Mrd € auf das Kreditportfolio und 4 % oder 231 Mio € auf außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (überwiegend Kreditzusagen und Garantien). Der Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle besteht zu 51 % aus kollektiv ermittelten und zu 49 % aus individuell ermittelten Wertberichtigungen für Kreditausfälle. Der Anstieg beim Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle von 314 Mio € gegenüber dem Vorjahresende ergibt sich aus einer zusätzlichen Risikovorsorge von 812 Mio €, Abschreibungen in Höhe von 432 Mio € und sonstigen Veränderungen wie Zinsabgrenzungen für notleidende Kredite und Wechselkursveränderungen, in Höhe von 65 Mio €. Der Wertberichtigungsbestand für außerbilanzielle Verpflichtungen des Kreditgeschäfts erhöhte sich um 16 Mio € gegenüber dem Vorjahresende aufgrund zusätzlicher Risikovorsorge vor allem in unserem kollektiv bewerteten Portfolio.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich in der ersten Jahreshälfte 2013 um 95 Mio € oder 13 % auf 828 Mio € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012. Die Risikovorsorge für Kreditausfälle erhöhte sich um 69 Mio € oder 9 % in der ersten Jahreshälfte 2013 im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2012. Diese Erhöhung wurde durch unser einzeln bewertetes Kreditportfolio verursacht, wo wir einen Anstieg der Risikovorsorge um 83 Mio € verzeichneten, und wurde teilweise kompensiert durch einen Rückgang der Risikovorsorge um 14 Mio € in unserem kollektiv bewerteten Kreditportfolio. Der Anstieg in unserem einzeln ermittelten Kreditportfolio resultiert aus einem einzelnen Kundenkreditereignis in GTB sowie aus einer erhöhten Risikovorsorge in CB&S. Diese Erhöhungen wurden teilweise kompensiert durch geringere Risikovorsorgen in PBC und NCOU. Die Reduzierung in PBC basiert hauptsächlich auf einem einzelnen Kundenereignis im aktuellen Jahr, die in NCOU resultiert vorwiegend aus niedrigerer Risikovorsorge hinsichtlich gemäß IAS 39 umklassifizierten Vermögenswerten, die von einem hohen Niveau im Vergleichszeitraum aufgrund einer hohen Risikovorsorge für einen einzelnen Kunden profitierte. Die Reduzierung in unserem kollektiv bewerteten Kreditportfolio resultierte aus unserem Kerngeschäft hauptsächlich als Ergebnis einer positiven Entwicklung im deutschen Retailmarkt. Teilweise kompensiert wurde diese Reduktion durch eine höhere Risikovorsorge in unserem Geschäftsfeld NCOU. Unsere Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen des Kreditgeschäfts erhöhte sich um

26 Mio € im Vergleich zum ersten Halbjahr des vergangenen Jahres aufgrund von geringeren Auflösungen von zuvor gebildeten Wertberichtigungsbeständen für individuell bewertete Kredite.

in Mio €	Jan. – Jun. 2012						Insgesamt
	Wertberichtigungen für Kreditausfälle			Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft			
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen-summe	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Zwischen-summe	
Bestand am Jahresanfang	2.011	2.147	4.158	127	98	225	4.383
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	449	294	743	- 12	2	- 10	733
davon: (Gewinne)/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Krediten	4	- 51	- 47	0	0	0	- 47
Nettoabschreibungen:	- 365	- 135	- 500	0	0	0	- 500
Abschreibungen	- 385	- 242	- 627	0	0	0	- 627
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	20	107	127	0	0	0	127
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Wechselkursveränderungen/Sonstige	- 32	2	- 30	0	1	1	- 29
Bestand am Periodenende	2.063	2.307	4.370	115	101	216	4.586
Veränderungen gegenüber Vorjahr							
Risikovorsorge im Kreditgeschäft							
absolut	37	- 140	- 103	- 14	13	- 1	- 104
relativ	9 %	- 32 %	- 12 %	- 684 %	118 %	- 11 %	- 12 %
Nettoabschreibungen:							
absolut	15	- 59	- 44	0	0	0	- 44
relativ	4 %	- 31 %	- 8 %	0 %	0 %	0 %	- 8 %

Marktrisiko

Marktrisiko der Handelsportfolien (ohne Postbank)

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Value-at-Risk unserer Handelsbereiche mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag.

Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten

in Mio €	Insgesamt		Diversifikationseffekt		Zinsrisiko		Aktienkursrisiko		Währungsrisiko		Rohwarenpreisrisiko ³	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Durchschnitt ¹	57,2	57,1	- 46,9	- 61,1	50,7	58,4	13,1	14,6	23,3	24,5	17,0	20,7
Maximum ¹	69,0	80,1	- 60,4	- 85,1	62,8	75,8	23,9	27,4	37,5	43,4	23,5	31,8
Minimum ¹	47,2	43,3	- 36,5	- 35,3	42,4	44,3	9,0	7,5	12,5	9,4	12,0	9,1
Periodenende ²	50,2	58,1	- 52,0	- 44,4	44,4	53,9	12,7	11,6	33,0	15,3	12,1	21,7

¹ Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb deren sich die Werte in den ersten sechs Monaten 2013 beziehungsweise im Gesamtjahr 2012 bewegten.

² Angaben für 2013 zum 30. Juni 2013 und Angaben für 2012 zum 31. Dezember 2012.

³ Beinhaltet Value-at-Risk für Goldpositionen.

Der durchschnittliche Value-at-Risk innerhalb der ersten sechs Monate 2013 betrug 57,2 Mio € und erhöhte sich leicht um 0,1 Mio € gegenüber dem Jahr 2012. Einer Reduzierung des durchschnittlichen Value-at-Risk der einzelnen Risikoarten stand eine Verringerung des Diversifikationseffekts im Portfolio infolge höherer Einzelnamenskonzentrationen in Aktien und Kreditrisiken gegenüber. Vorteile entstanden aus einer niedrigeren Volatilität innerhalb der einjährigen historischen Marktdaten, die in der Berechnung in 2013 verwendet wurden.

In den ersten sechs Monaten 2013 erzielten unsere Handelsbereiche an 95 % der Handelstage einen positiven Ertrag gegenüber 96 % im Kalenderjahr 2012.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen zum handelsbezogenen Marktrisiko gemäß „Basel 2.5“

Die folgende Tabelle zeigt den Stress-Value-at-Risk (mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag) der Handelsbereiche.

Stress-Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten

in Mio €	Insgesamt		Diversifikationseffekt		Zinsrisiko		Aktienkursrisiko		Währungsrisiko		Rohwarenpreisrisiko	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Durchschnitt ¹	132,5	120,6	-128,5	-115,8	149,4	142,0	21,3	19,8	53,6	38,1	36,7	36,5
Maximum ¹	169,2	152,2	-156,1	-163,7	172,1	178,9	50,5	47,8	88,9	67,9	56,8	61,0
Minimum ¹	107,7	91,0	-97,4	-73,9	128,2	110,2	9,9	7,7	27,5	14,5	24,3	11,1
Periodenende ²	110,0	146,3	-141,2	-98,7	133,7	157,7	16,6	16,0	73,9	27,5	27,0	43,8

¹ Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb deren sich die Werte in den ersten sechs Monaten 2013 beziehungsweise im Gesamtjahr 2012 bewegten.

² Werte für 2013 zum 30. Juni 2013 und Werte für 2012 zum 31. Dezember 2012.

Der durchschnittliche Stress-Value-at-Risk in der ersten Jahreshälfte 2013 betrug 132,5 Mio € und erhöhte sich um 11,9 Mio € gegenüber dem Durchschnitt für das Jahr 2012. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Einzelnamenskonzentrationen in Aktien und Kreditrisiken in der Berichtsperiode zurückzuführen. Der Rückgang zum Periodenende war zurückzuführen auf eine Reduzierung in den Einzelnamensrisiken sowie eine höhere Diversifikation im Portfolio.

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung repräsentiert der inkrementelle Risikoaufschlag den jeweils höheren Wert des Stichtags- oder des Durchschnittswerts der letzten zwölf Wochen vor dem Stichtag. Der inkrementelle Risikoaufschlag für die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Berichtstage ist der Stichtagswert sowie der Durchschnitts-, Maximal- und Minimumwert für den Zeitraum von zwölf Wochen vor dem jeweiligen Stichtag.

Inkrementeller Risikoaufschlag der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von einem Jahr)

in Mio €	Insgesamt		Global Finance and Foreign Exchange		Rates and Credit Trading		NCOU	Emerging Markets - Debt		Sonstige		
	2013	2012	2013	2012	2013	2012		2013	2012	2013	2012	
Durchschnitt ¹	859,8	760,7	38,3	107,4	623,2	482,2	-36,0	-23,0	227,4	197,2	7,0	-3,1
Maximum ¹	988,0	821,5	57,5	139,3	706,6	579,6	2,5	29,1	300,3	273,5	26,0	0,6
Minimum ¹	725,1	705,9	26,4	70,1	546,2	406,1	-63,2	-120,9	163,1	150,0	-3,9	-6,1
Periodenende ²	730,6	712,8	46,9	70,8	546,5	441,3	-61,3	-20,9	172,5	224,6	26,0	-3,0

¹ Die Durchschnitts-, Maximal- und Minimumwerte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 30. Juni 2013 beziehungsweise am 31. Dezember 2012 endete.

² Werte für 2013 zum 30. Juni 2013 und Werte für 2012 zum 31. Dezember 2012.

Der inkrementelle Risikoaufschlag zum Ende der ersten sechs Monate 2013 betrug 730,6 Mio € und erhöhte sich um 17,8 Mio € (2,5 %) gegenüber dem Jahresende 2012. Der durchschnittliche inkrementelle Risikoaufschlag betrug 859,8 Mio € und lag um 99,1 Mio € (13 %) über dem Wert für 2012. Dieser Anstieg war in erster Linie auf eine konservativere Parameterauswahl in der Berechnung zurückzuführen.

Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung entspricht der umfassende Risikoansatz für die jeweiligen Berichtsstichtage dem höheren Wert aus dem Tageswert an den Berichtstagen, dem Durchschnittswert während der vorhergegangenen zwölf Wochen sowie dem Minimumwert (Floor). Dieser Minimumwert beträgt 8 % des äquivalenten Kapitalabzugs nach dem Verbriefungsrahmenwerk. Der umfassende Risikoansatz für die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Berichtstage ist der Stichtagswert sowie der Durchschnitts-, Maximal- und Minimumwert für den Zeitraum von zwölf Wochen vor dem jeweiligen Stichtag.

Umfassender Risikoansatz der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von zwölf Monaten)

in Mio €	2013	2012
Durchschnitt ¹	601,1	613,4
Maximum ¹	628,7	650,9
Minimum ¹	556,1	562,8
Periodenende ²	384,1	543,8

¹ Die Durchschnitts-, Maximal- und Minimumwerte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 30. Juni 2013 beziehungsweise am 31. Dezember 2012 endete.

² Werte für 2013 zum 30. Juni 2013 und Werte für 2012 zum 31. Dezember 2012.

Der umfassende Risikoansatz am Periodenende der ersten sechs Monate im Jahr 2013 betrug 384,1 Mio € und reduzierte sich um 159,7 Mio € (29 %) gegenüber dem Jahresende 2012. Der durchschnittliche umfassende Risikoansatz für 2013 betrug 601,1 Mio € und lag um 12,3 Mio € (2 %) unter dem Wert zum Jahresende 2012. Die Rückgänge beruhten hauptsächlich auf einem Risikoabbau in NCOU.

Zum 30. Juni 2013 führten Verbriefungspositionen, die dem spezifischen Marktrisikostandardansatz zugeordnet sind, zu risikogewichteten Aktiva in Höhe von 7,1 Mrd € sowie zu Kapitalabzugspositionen in Höhe von 1,1 Mrd €. Diese betragen 5,5 Mrd € beziehungsweise 0,6 Mrd € zum 31. Dezember 2012.

Zum 30. Juni 2013 betragen die Kapitalabzugsposition für das Langlebkeitsrisiko 32,5 Mio € und die entsprechenden risikogewichteten Aktiva 406 Mio €. Zum 31. Dezember 2012 beliefen sich diese Werte auf 32 Mio € beziehungsweise 403 Mio €.

Marktrisiko des Handelsbuchs der Postbank

Value-at-Risk des Postbank Handelsbuchs (mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag)

in Mio €	Insgesamt		Diversifikationseffekt		Zinsrisiko		Aktienkursrisiko		Währungsrisiko		Rohwarenpreissrisiko	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Durchschnitt ¹	0,4	3,4	-0,1	-0,2	0,4	3,4	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Maximum ¹	1,1	5,9	-0,1	-0,0	1,0	6,0	0,1	0,2	0,5	0,7	0,0	0,0
Minimum ¹	0,2	0,9	-0,5	-1,0	0,1	0,9	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Periodenende ²	0,2	1,2	-0,1	-0,3	0,1	1,2	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0

¹ Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb deren sich die Werte in den ersten sechs Monaten 2013 beziehungsweise im Gesamtjahr 2012 bewegten.

² Werte für 2013 zum 30. Juni 2013 und Werte für 2012 zum 31. Dezember 2012.

Im Einklang mit der Postbank Handelsbuch Strategie wurde der Value-at-Risk in den ersten sechs Monaten 2013 auf 0,2 Mio € reduziert. Der Rückgang von 1,0 Mio € reflektiert die Verminderung der für die Zuordnung zum Handelsbuch qualifizierten Wertpapierpensionsgeschäfte.

Liquiditätsrisiko

Zusammensetzung unserer externen Finanzierungsquellen in Milliarden Euro sowie als prozentualer Anteil an den externen Finanzierungsquellen insgesamt

in Mrd € (sofern nicht anders angegeben)	30.6.2013		31.12.2012 ¹	
Kapitalmarktemissionen und Eigenkapital	192	18 %	202	18 %
Privatkunden	286	27 %	291	26 %
Transaction Banking	189	18 %	194	18 %
Sonstige Kunden ²	103	10 %	105	10 %
Diskretionäre Wholesale-Refinanzierung	82	8 %	93	8 %
Besicherte Refinanzierung und Shortpositionen	177	17 %	193	18 %
Finanzierungsvehikel ³	22	2 %	22	2 %
Externe Finanzierungsquellen insgesamt	1.051	100 %	1.101	100 %

¹ Für das Jahresende 2012 haben wir einen Betrag von 3,7 Mrd €, der eine Gesellschaft betrifft, von „Sonstige Kunden“ nach „Finanzierungsvehikel“ umklassifiziert; die Beträge wurden entsprechend angepasst.

² „Sonstige Kunden“ enthält treuhänderische, sich selbst finanzierende Strukturen (zum Beispiel X-Markets), Margen/Barguthaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (netto).

³ Enthält ABCP-Conduits.

Hinweis: Zum Abgleich zur Bilanzsumme sind zu berücksichtigen: Derivate- und Abwicklungssalden 724 Mrd € (786 Mrd €), Nettingeffekte für Margin & Prime-Brokerage-Barsalden (auf Nettobasis) 65 Mrd € (71 Mrd €) und sonstige nicht der Refinanzierung dienende Verbindlichkeiten 69 Mrd € (65 Mrd €), jeweils zum 30. Juni 2013 und zum 31. Dezember 2012.

Der Rückgang der besicherten Refinanzierung und Shortpositionen um 16 Mrd € während der ersten sechs Monate in 2013 spiegelt ein verringertes Geschäftsvolumen im Vergleich zum Jahresendniveau wider. Der Rückgang in der diskretionären Wholesale-Refinanzierung um 11 Mrd € während der ersten sechs Monate 2013 resultierte aus verminderten Geschäftsaktivitäten in der ersten Jahreshälfte. Der Rückgang um 10 Mrd € in Kapitalmarktemissionen und Eigenkapital reflektierte für das erste Halbjahr 2013 eine Konzentration auf Kapitalmarktfälligkeiten, die die Neuemissionen übertrafen.

In der ersten Jahreshälfte 2013 haben wir 12,5 Mrd € aus einem Finanzierungsplan von 18 Mrd € für das Jahr 2013 insgesamt realisiert. Dies entspricht einer Abschlussquote von 69 % und liegt damit 19 Prozentpunkte über dem Pro-rata-Äquivalent. Der durchschnittliche Aufschlag während der ersten sechs Monate des Jahres 2013 gegenüber dem relevanten gleitenden Index (zum Beispiel Libor) betrug 43 bps, mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 4,7 Jahren. Die größte Transaktion in diesem Zeitraum war eine 1,75 Mrd € vorrangige unbesicherte Benchmark-Emission mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Rückgabeaufschlag von 78 bps über Mid-Swaps. Dies war unsere erste vorrangige unbesicherte Benchmark-Emission mit Festzinssatz seit Februar 2008. Für den weiteren Verlauf des Jahres wollen wir den Rest unserer Anforderungen durch eine Vielzahl von Möglichkeiten einschließlich Emissionen gezielt an Privatanleger, Privatplatzierungen mit institutionellen Investoren und weitere öffentliche Benchmark-Emissionen sicherstellen.

Regelmäßige Stresstestanalysen stellen sicher, dass wir zu jeder Zeit ausreichende Barreserven und liquide Aktiva zur Verfügung haben, um eine potenzielle Finanzierungslücke schließen zu können, die in einem kombinierten idiosynkratischen und marktbezogenen Stressszenario auftreten kann. Zu diesem Zweck halten wir Liquiditätsreserven vor, die verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalente, hochliquide Wertpapiere (enthält Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte umfassen. Das Volumen der Liquiditätsreserve ist eine Funktion des erwarteten Stresstest-Ergebnisses, sowohl auf einer aggregierten als auch auf einer individuellen Währungsebene. Wenn wir zunehmend kurzfristige Wholesale-Verbindlichkeiten erhalten, die einen hohen Liquiditätsabfluss unter Stress mit sich bringen, so halten wir diese Liquidität zur Absicherung überwiegend in Barmitteln oder hochliquiden Wertpapieren. Somit schwankt das Gesamtvolumen der Liquiditätsreserven gemessen an den erhaltenen kurzfristigen Wholesale-Verbindlichkeiten, obwohl dies keine materiellen Auswirkungen auf unsere Gesamtliquiditätsposition unter Stress hat. Liquiditätsreserven beinhalten nur Aktiva, die innerhalb des Konzerns frei übertragbar sind oder zur Schließung von Liquiditätsabflüssen in lokalen Geschäftseinheiten verwendet werden können. Diese Reserven werden in den wichtigsten Währungen und an den Hauptstandorten gehalten, an denen die Bank aktiv ist. Die überwiegende Mehrheit unserer Liquiditätsreserven wird zentral auf Gruppenebene oder in unseren ausländischen Niederlassungen gehalten. Die Größe und Zusammensetzung der Liquiditätsreserven unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Geschäftsführung. Die angewandten Sicherheitsabschläge spiegeln unsere Annahmen des aktuellen Liquiditätswerts wider, der primär durch besicherte Refinanzierung erzielt werden könnte, und berücksichtigen die Erfahrungen, die in den besicherten Refinanzierungsmärkten unter Stress gemacht wurden.

Zusammensetzung unserer Liquiditätsreserven nach Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) und Tochtergesellschaften

in Mrd €	30.6.2013		31.12.2012	
	Buchwert	Liquiditätswert	Buchwert	Liquiditätswert
Verfügbare Barsalden und Äquivalente (vorwiegend bei Zentralbanken)	95	95	128	128
Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)	82	82	112	112
Tochtergesellschaften	13	13	16	16
Hochliquide Wertpapiere (enthält Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen)	104	95	91	82
Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)	76	70	56	52
Tochtergesellschaften	28	25	35	30
Sonstige unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere	14	10	13	10
Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)	10	8	12	9
Tochtergesellschaften	3	2	1	1
Gesamte Liquiditätsreserven	213	199	232	220
Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen)	168	159	180	173
Tochtergesellschaften	45	40	52	47

Zum 30. Juni 2013 haben sich unsere Liquiditätsreserven um 19 Mrd € oder 8 % verringert, das im Wesentlichen mit Kapitalmarktfälligkeiten und der Reduzierung der kurzfristigen Wholesale-Refinanzierungspositionen übereinstimmt.

Kapitalmanagement

Im zweiten Quartal 2013 haben wir unser Kapital durch die Ausgabe von 90 Millionen neuen Aktien aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts erhöht. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien stieg damit auf 1.019.499.640. Die neuen Aktien wurden in einem beschleunigten Bookbuilding-Verfahren am 30. April 2013 bei institutionellen Investoren platziert. Der Bruttoemissionserlös belief sich auf insgesamt 3,0 Mrd €. Ziel der Kapitalerhöhung war es, die Eigenkapitalbasis der Bank weiter zu stärken.

Zeitgleich mit der oben genannten Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von Aktien haben wir eine Absicht zur Erhöhung des nachrangigen Kapitals durch die Emission zusätzlicher CRR/CRD 4-konformer Tier-1- und Tier-2-Kapitalinstrumente in Höhe von 2 Mrd € in den nächsten zwölf Monaten angekündigt. Am 21. Mai 2013 haben wir mehr als die Hälfte dieses Betrages durch die Ausgabe nachrangiger Tier-2-Anleihen mit einem Gesamtnennwert von 1,5 Mrd \$ (1,2 Mrd €) platziert.

Das insgesamt ausstehende hybride Tier-1-Kapital gemäß den Basel 2.5-Regeln (im Wesentlichen nicht kumulative Vorzugsaktien) belief sich am 30. Juni 2013 auf 12,6 Mrd € gegenüber 12,5 Mrd € zum 31. Dezember 2012. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg des US-Dollar und die daraus resultierenden Effekte auf das in US-Dollar angegebene hybride Tier-1-Kapital zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2013 haben wir hybrides Tier-1-Kapital weder begeben noch zurückgekauft.

Das Genussscheinkapital gemäß den Basel 2.5-Regeln betrug 1,1 Mrd € und war somit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2012. Das Nachrangkapital gemäß den Basel 2.5-Regeln blieb zum Ende des zweiten Quartals 2013 gegenüber zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 8,0 Mrd € unverändert. Fälligkeiten und regulatorische Laufzeitabzüge wurden durch die oben genannte Emission nachrangiger Tier-2-Anleihen in Höhe von 1,5 Mrd US-\$ ausgeglichen. Die kumulativen Vorzugsaktien gemäß den Basel 2.5-Regeln betragen 291 Mio € zum 30. Juni 2013 gegenüber 292 Mio € zum 31. Dezember 2012.

Die ordentliche Hauptversammlung 2012 erteilte dem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 92,9 Millionen Aktien bis Ende November 2016 zurückzukaufen. Davon können 46,5 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden. Zur Hauptversammlung 2012 betrug der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury insgesamt 10,9 Millionen. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2012 (31. Mai 2012) bis zur Hauptversammlung 2013 (23. Mai 2013) wurden insgesamt 16,8 Millionen Aktien zurückgekauft, davon 6,8 Millionen über den Einsatz von Derivaten. Im gleichen Zeitraum wurden 27,7 Millionen Aktien zu Aktienvergütungszwecken verwendet. Zur Hauptversammlung 2013 war der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury somit nahezu Null.

Die ordentliche Hauptversammlung 2013 erteilte dem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 101,9 Millionen Aktien bis Ende April 2018 zurückzukaufen. Davon können 51,0 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen der Hauptversammlung 2012. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2013 bis zum 30. Juni 2013 haben wir keine weiteren Aktien zurückgekauft. Zum 30. Juni 2013 war der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury weiterhin nahezu Null.

Des Weiteren ersetzte die Hauptversammlung 2013 ein bestehendes genehmigtes Kapital im Nennwert von 230,4 Mio € (90 Millionen Aktien) durch ein neues genehmigtes Kapital in gleicher Höhe. Dieses ist mit erweiterten Nutzungsmöglichkeiten ausgestattet und ermöglicht auch die Ausgabe von Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts. Der gesamte Nennwert des verfügbaren genehmigten Kapitals beträgt 921,6 Mio € (360 Millionen Aktien). Zusätzlich steht dem Vorstand bedingtes Kapital im Gesamtnennwert von 691,2 Mio € (270 Millionen Aktien) zur Verfügung.

Seit dem ersten Quartal 2013 nutzen wir eine veränderte Methode zur Allokation des durchschnittlichen Aktiven Buchkapitals auf die Segmente sowie auf Consolidation & Adjustments. Der zugeordnete Gesamtbetrag entspricht weiterhin dem höheren Wert aus dem gesamten ökonomischen Risiko oder dem Bedarf an Aufsichtsrechtlichem Eigenkapital. Bei der Ermittlung des internen Bedarfs an Aufsichtsrechtlichem Eigenkapital wird jetzt von einer Tier-1-Kernkapitalquote von 10 % und einer vollständigen Umsetzung der CRR/CRD 4 Regeln ausgegangen. Im Vorjahr wurde eine Tier-1-Kernkapitalquote von 9 % gemäß den Basel 2.5-Regeln angewendet. Durch diese Änderung haben wir unsere Kapitalallokation noch stärker mit unseren extern kommunizierten Kapital- und Profitabilitätszielen in Einklang gebracht.

Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Seit dem 31. Dezember 2011 werden bei der Ermittlung der Kapitalquoten der Institutsgruppe auch die veränderten Kapitalanforderungen für Risiken im Handelsbuch und Verbriefungspositionen nach Maßgabe der Basel 2.5-Rahmenbedingungen, implementiert durch die Capital Requirements Directive 3, berücksichtigt, die in das Kreditwesengesetz und die Solvabilitätsverordnung Eingang gefunden hat. Die Informationen in diesem Abschnitt sowie dem folgenden Abschnitt „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf den aufsichtsrechtlichen Regeln der Konsolidierung.

Die Eigenkapitalrichtlinie 4 (Capital Requirements Directive 4, „CRD 4“) und die dazugehörige Verordnung zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Kreditinstitute und Investmentfirmen (Capital Requirements Regulation, „CRR“), die das „Basel 3“-Regelwerk in europäisches Recht umsetzen, sind Ende Juni 2013 vom Europäischen Parlament verabschiedet worden und sind ab dem 1. Januar 2014 anzuwenden (die CRD 4 nach Umsetzung in nationales Recht). Wir verwenden bereits die Begriffe aus dem CRR/CRD 4-Regelwerk im folgenden Abschnitt und den Tabellen zur Kapitaladäquanz und dem aufsichtsrechtlichen Eigenkapital. Die Zahlen werden jedoch weiterhin nach Basel 2.5-Regeln ausgewiesen.

Basel 2.5 verlangt den Abzug des Geschäfts- oder Firmenwerts vom Tier-1-Kapital. Für eine Übergangszeit ist es jedoch gemäß § 64h Absatz 3 KWG zulässig, bestimmte Komponenten des Geschäfts- oder Firmenwerts teilweise in das Tier-1-Kapital einzubeziehen. Wir machen von dieser Übergangsregelung in unseren Meldungen zur Kapitaladäquanz an die deutschen Aufsichtsbehörden Gebrauch. In den nachstehenden Tabellen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital sowie den risikogewichteten Aktiva ist dieser Übergangsposten jedoch nicht enthalten.

Am 30. Juni 2013 betrug der Übergangsposten 187 Mio €, verglichen mit 236 Mio € am 31. Dezember 2012. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke an die deutschen Aufsichtsbehörden ist dieser Übergangsposten im Tier-1-Kapital und im aufsichtsrechtlichen Eigenkapital sowie in den risikogewichteten Aktiva enthalten. Dementsprechend beliefen sich die an die deutschen Aufsichtsbehörden gemeldete Tier-1-Kapitalquote und die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung dieses Postens auf 17,3 % beziehungsweise 19,4 % am 30. Juni 2013, verglichen mit 15,2 % beziehungsweise 17,1 % am 31. Dezember 2012.

Eigenmittelausweis, RWA und Kapitalquoten

in Mio € (soweit nicht anders angegeben)	30.6.2013	31.12.2012
Tier-1-Kernkapital: Instrumente und Reserven (Rücklagen)		
Kapitalinstrumente und Emissionsagiokonto	28.985	26.096
Gewinnrücklagen	27.825	28.936
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	-1.316	-1.294
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	136	124
Zwischengewinne abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben und Dividenden	1.603	-432
Tier-1-Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	57.233	53.430
Tier-1-Kernkapital: aufsichtsrechtliche Anpassungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten)	-11.642	-11.579
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	-425	-440
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	-35	-2
Direkte Beteiligungen des Instituts an eigenen Instrumenten des Tier-1-Kernkapitals ¹	0	0
Direkte Beteiligungen des Instituts an Instrumenten des Tier-1-Kernkapitals relevanter Unternehmen, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-1.642	-1.493
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250 % zuzuordnen ist, wobei das Institut die Abzugsalternative wählt	-895	-953
davon:		
Verbriefungspositionen	-895	-953
Vorleistungen	0	0
Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen	-699	-748
Aufsichtsrechtliche Anpassungen in Bezug auf nicht realisierte Gewinne und Verluste	-222	-259
Betrag, der durch zusätzliche Filter und durch die Anforderungen vor Anwendung der CRR vom/zum Tier-1-Kernkapital abgezogen/dazugerechnet werden muss	0	0
Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Tier-1-Kernkapitals	-15.561	-15.473
Tier-1-Kernkapital	41.672	37.957
Zusätzliches Tier-1-Kapital: Instrumente		
Kapitalinstrumente und Emissionsagiokonto	13.098	13.025
Zusätzliches Tier-1-Kapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	13.098	13.025
Zusätzliches Tier-1-Kapital: aufsichtsrechtliche Anpassungen		
Direkte Beteiligungen des Instituts an eigenen Instrumenten des zusätzlichen Tier-1-Kernkapitals	-529	-499
Zusätzliches Tier-1-Kapital²	12.568	12.526
Tier-1-Kapital	54.241	50.483
Tier-2-Kapital: Instrumente und Rückstellungen		
Kapitalinstrumente und Emissionsagiokonto	11.293	11.852
Tier-2-Kapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen	11.293	11.852
Tier-2-Ergänzungskapital: aufsichtsrechtliche Anpassungen		
Direkte Beteiligungen des Instituts an eigenen Tier-2-Kapitalinstrumenten und nachrangigen Darlehen	-120	-152
Amortisation	-1.783	-2.283
Teilweise vom Tier-2-Kapital gem. § 10 (6) und (6a) KWG in Abzug gebrachte Posten	-2.962	-2.885
Tier-2-Kapital	6.427	6.532
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital insgesamt	60.668	57.015
Risikogewichtete Aktiva		
Kreditrisiko	210.019	228.952
Marktrisiko	55.037	53.058
Operationelles Risiko	49.248	51.595
Risikogewichtete Aktiva insgesamt	314.304	333.605
Kapitalquoten und Puffer		
Tier-1-Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	13,3 %	11,4 %
Tier-1-Kapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	17,3 %	15,1 %
Aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva)	19,3 %	17,1 %

¹ Ohne eigene Instrumente, die bereits im bilanziellen Ausweis der Kapitalinstrumente als Abzug berücksichtigt sind.

² Enthielt 20 Mio € stille Beteiligungen zum 30. Juni 2013 sowie zum 31. Dezember 2012.

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Veränderungen in unserem Tier-1-Kernkapital (vormals: Tier-1-Kapital ohne Hybridinstrumente), im zusätzlichen Tier-1- und Tier-2-Kapital von Jahresanfang bis Ende des zweiten Quartals 2013 beziehungsweise von Jahresanfang bis Ende des Jahres 2012 aufgeführt:

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

in Mio €	30.6.2013	31.12.2012
Tier-1-Kernkapital		
Anfangsbestand	37.957	36.313
Stammaktien, Nettoeffekt / (+) Zugang (-) Abgang	230	0
Kapitalrücklage	2.618	83
Gewinnrücklagen	1.309	-234
davon:		
Neubewertungseffekte in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern und Währungsumrechnung	-609	-480
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	1.985	263
Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten, Nettoeffekt / (+) Verkauf (-) Kauf	42	763
Entwicklungen der Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen	6	-424
Anpassungen aus der Währungsumrechnung, nach Steuern	6	-424
Abgegrenzte zukünftige Dividende	-382	-697
Eliminierung der Wertänderungen wegen Veränderung des eigenen Kreditrisikos, nach Steuern	-33	126
Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-63	1.330
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	13	-875
Abzugspflichtige Investitionen in Banken, Finanzunternehmen und Versicherungsgesellschaften	-149	-161
Verbriefungspositionen, nicht in den risikogewichteten Aktiva enthalten	58	1.911
Überschuss von erwarteten Verlusten über Risikovorsorge	15	69
Sonstiges, inklusive regulatorischer Anpassungen	55	-247
Endbestand	41.672	37.957
Zusätzliches Tier-1-Kapital		
Anfangsbestand	12.526	12.734
Neue, im zusätzlichen Tier-1-Kapital anrechenbare Emissionen	0	0
Rückkäufe	-41	0
Sonstiges, inklusive regulatorischer Anpassungen	2	-208
Endbestand	12.568	12.526
Tier-1-Kapital insgesamt	54.241	50.483
Tier-2-Kapital:		
Anfangsbestand	6.532	6.179
Neue, im Tier-2-Kapital anrechenbare Emissionen	1.154	0
Rückkäufe	-41	-179
Amortisation	-1.219	-1.071
Sonstiges, inklusive regulatorischer Anpassungen	2	1.603
Endbestand	6.427	6.532
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital insgesamt	60.668	57.015

Der Anstieg des Tier-1-Kernkapitals um 3,7 Mrd € sowie des Tier-1-Kapitals um 3,8 Mrd € in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 resultierte im Wesentlichen aus dem Bruttoemissionserlös unserer Kapitalerhöhung im zweiten Quartal in Höhe von insgesamt 3,0 Mrd € sowie aus dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis in Höhe von 2,0 Mrd €.

Das Tier-2-Kapital blieb in der ersten Hälfte des Jahres 2013 fast unverändert. Der Zugang aus der Emission einer, auch gemäß CRR/CRD 4-Vorschriften anrechenbaren, nachrangigen Tier-2-Anleihe in Höhe von 1,5 Mrd US-\$ (1,2 Mrd €) im zweiten Quartal 2013 wurde in fast gleicher Höhe durch den Abgang fällig gewordener Emissionen ausgeglichen.

Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

in Mio €	30.6.2013	31.12.2012
Eigenkapital per Bilanzausweis	57.479	54.001
Stammaktien	2.610	2.380
Kapitalrücklage	26.394	23.776
Gewinnrücklage	29.810	29.199
davon:		
Neubewertungseffekte in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern und Währungsumrechnung	- 584	26
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	1.985	263
Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten	- 18	- 60
Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien	- 1	0
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung nach Steuern	- 1.316	- 1.294
Prudentielle Filter	- 258	- 263
Wertänderungen der Eigenverbindlichkeiten	- 35	- 2
Unrealisierte Gewinne und Verluste	- 222	- 261
Regulatorische Anpassungen zum Bilanzausweis	- 15.549	- 15.781
Abgegrenzte zukünftige Dividende	- 382	- 697
Geschäfts- oder Firmenwerte	- 8.577	- 8.583
Gemäß Bilanz	- 9.293	- 9.297
Geschäfts- oder Firmenwert nach der Equitymethode bilanzierter Beteiligungen	- 26	- 30
Geschäfts- oder Firmenwert außerhalb des regulatorischen Konsolidierungskreises	742	745
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	- 3.065	- 2.996
Gemäß Bilanz	- 4.930	- 4.922
Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern	578	583
Sonstige immaterielle Vermögenswerte außerhalb des regulatorischen Konsolidierungskreises	1.287	1.343
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	136	124
Gemäß Bilanz	256	239
Anteile ohne beherrschenden Einfluss außerhalb des regulatorischen Konsolidierungskreises	- 120	- 115
Verbriefungspositionen, nicht in risikogewichteten Aktiva enthalten	- 895	- 953
Fehlbetrag zwischen Rückstellungen und erwartetem Verlust	- 425	- 440
Abwicklungs- und Vorleistungsrisiko	0	0
Abzugsfähige Investitionen in Banken, Finanzunternehmen und Versicherungsgesellschaften	- 1.642	- 1.493
Sonstiges (Konsolidierungseffekte und regulatorische Anpassungen)	- 699	- 743
Tier-1-Kernkapital	41.672	37.957
Zusätzliches Tier-1-Kapital	12.568	12.526
Hybride Kapitalinstrumente	12.568	12.526
Gemäß Bilanz	12.321	12.091
Regulatorische Anpassungen	248	435
Abzüge vom zusätzlichen Tier-1-Kapital	0	0
Tier-1-Kapital	54.241	50.483
Tier-2-Kapital	6.427	6.532
Nachrangige Verbindlichkeiten	9.324	9.362
Gemäß Bilanz	10.912	11.282
Amortisation	- 1.783	- 2.283
Regulatorische Anpassungen	195	364
Abzüge vom Tier-2-Kapital	- 2.962	- 2.885
Sonstiges	65	55
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital insgesamt	60.668	57.015

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die risikogewichteten Aktiva auf Basis von Basel 2.5 nach Modell und Geschäftsbereich. Sie zeigen die Verrechnung von Risikopositionen des Infrastrukturbereichs auf die Geschäftssegmente, sofern anwendbar, sowie Verrechnungen zwischen den Segmenten, beinhalten aber nicht den Übergangsposten gemäß § 64h Absatz 3 KWG. Die Vergleichsperiode ist entsprechend angepasst und berücksichtigt auch die Effekte aus den organisatorischen Änderungen im ersten Quartal 2013. Basierend auf einer entsprechenden Genehmigung durch die BaFin im zweiten Quartal 2013 ist die Postbank nun in den fortgeschrittenen Messansatz der Gruppe zur Bestimmung der RWA für das operationelle Risiko integriert.

Risikogewichtete Aktiva nach Modell und Geschäftsbereich

30.6.2013

in Mio €	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Private & Business Clients	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
Kreditrisiko	69.636	28.201	6.197	65.859	28.344	11.783	210.019
Verrechnungen zwischen den Geschäftssegmenten	1.349	0	271	513	96	-2.228	0
Fortgeschrittener IRBA	61.442	20.383	2.837	42.898	15.055	859	143.475
Zentralregierungen	2.948	788	11	48	228	204	4.227
Institute	5.818	1.799	92	879	1.322	30	9.940
Unternehmen	46.982	17.350	2.629	5.085	9.331	624	82.002
Mengengeschäft	212	18	105	35.840	909	0	37.085
Sonstige	5.482	427	0	1.046	3.264	0	10.220
IRB-Basis-Ansatz	0	0	0	5.065	413	0	5.478
Zentralregierungen	0	0	0	19	2	0	21
Institute	0	0	0	927	395	0	1.321
Unternehmen	0	0	0	4.119	17	0	4.136
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiger IRBA	2.442	37	338	8.534	3.890	2.509	17.749
Zentralregierungen	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	1.303	24	0	5.300	523	0	7.150
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	1.138	12	338	3.235	3.368	2.509	10.600
Standardansatz	4.404	7.782	2.751	8.847	8.890	10.644	43.317
Zentralregierungen	3	55	0	80	243	1	382
Institute	21	12	7	108	45	9	202
Unternehmen	3.200	7.218	1.024	1.815	4.126	508	17.892
Mengengeschäft	12	368	40	4.912	2.554	0	7.887
Sonstige	1.167	129	1.678	1.933	1.922	10.126	16.956
Marktrisiko	36.636	508	756	270	16.868	0	55.037
Interner Modell-Ansatz	30.936	508	756	0	15.256	0	47.456
Standardansatz	5.699	0	0	270	1.612	0	7.581
Operational Risk	17.466	889	4.186	5.191	21.516	0	49.248
Fortgeschrittener Messansatz	17.466	889	4.186	5.191	21.516	0	49.248
Insgesamt	123.737	29.598	11.139	71.320	66.728	11.783	314.304

31.12.2012

in Mio €	Corporate Banking & Securities	Global Transaction Banking	Deutsche Asset & Wealth Management	Private & Business Clients	Non-Core Operations Unit	Consolidation & Adjustments and Other	Insgesamt
Kreditrisiko	69.763	26.696	6.359	67.804	42.197	16.133	228.952
Verrechnungen zwischen den Geschäftssegmenten	- 827	299	224	294	1.868	- 1.858	0
Fortgeschrittener IRBA	63.727	18.464	2.823	38.637	19.501	573	143.725
Zentralregierungen	2.440	818	11	76	266	151	3.762
Institute	5.686	1.607	93	200	1.333	27	8.946
Unternehmen	49.258	15.610	2.589	2.796	10.999	395	81.646
Mengengeschäft	217	20	130	34.529	1.150	0	36.046
Sonstige	6.125	409	1	1.037	5.753	0	13.325
IRB-Basis-Ansatz	0	0	0	8.726	1.813	0	10.539
Zentralregierungen	0	0	0	32	2	0	35
Institute	0	0	0	2.217	939	0	3.156
Unternehmen	0	0	0	6.477	872	0	7.349
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiger IRBA	2.487	261	455	9.042	8.027	2.321	22.592
Zentralregierungen	0	0	0	0	0	0	0
Institute	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	1.341	240	0	5.574	3.802	0	10.957
Mengengeschäft	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	1.146	20	455	3.467	4.225	2.321	11.635
Standardansatz	4.376	7.673	2.856	11.105	10.988	15.096	52.096
Zentralregierungen	2	68	0	87	222	1	379
Institute	13	16	9	112	77	3	230
Unternehmen	3.070	7.125	1.038	2.733	4.273	401	18.640
Mengengeschäft	16	392	134	5.991	2.758	1	9.292
Sonstige	1.275	73	1.675	2.183	3.658	14.691	23.555
Marktrisiko	35.656	365	1.166	360	15.512	0	53.058
Interner Modell-Ansatz	31.280	365	1.166	0	13.761	0	46.571
Standardansatz	4.376	0	0	360	1.751	0	6.487
Operational Risk	19.221	331	4.904	4.530	22.609	0	51.595
Fortgeschrittener Messansatz	19.221	331	4.904	4.530	22.609	0	51.595
Insgesamt	124.640	27.392	12.429	72.695	80.317	16.133	333.605

Die nachfolgenden Tabellen stellen eine Analyse der wesentlichen Einflussgrößen auf die RWA-Berechnungen für Kredit- und Marktrisiko auf Basis von Basel 2.5 in der Berichtsperiode zur Verfügung.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für Kredit- und Marktrisiko

in Mio €	Jan. - Jun. 2013		2012	
	Kontrahenten- bezogenes Kreditrisiko	davon: Derivate- und Wertpapier- finanzierungs- geschäfte	Kontrahenten- bezogenes Kreditrisiko	davon: Derivate- und Wertpapier- finanzierungs- geschäfte
RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenanfang	228.952	35.274	262.460	50.973
Portfolioqualität/Wachstum	5.611	- 1.398	3.460	3.283
Operative Modellverbesserungen	- 3.745	- 1.394	- 13.534	- 12.800
Einführung fortgeschrittener Modelle	- 6.315	- 600	- 7.325	- 4.180
Forderungsverkauf/Hedging	- 13.911	- 868	- 14.470	- 1.567
Fremdwährungsbewegungen	- 573	- 200	- 1.639	- 436
RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenende	210.019	30.814	228.952	35.274

in Mio €	Jan. – Jun. 2013	2012
RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang	53.058	68.095
Veränderungen des Risikovolumens	669	- 322
Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen	869	- 2.577
Modellverbesserungen	- 887	- 707
Methoden und Grundsätze	1.199	- 11.215
Akquisitionen und Verkäufe	0	0
Fremdwährungsbewegungen	129	- 216
RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende	55.037	53.058

Der RWA-Rückgang für das kontrahentenbezogene Kreditrisiko um 18,9 Mrd € (8 %) seit dem 31. Dezember 2012 spiegelte im Wesentlichen unsere fortschreitenden Anstrengungen zur RWA-Reduktion mit der Fokussierung auf den Risikoabbau sowie Modell- und Prozessverbesserungen wider. Die Kategorie „Forderungsverkauf/Hedging“ beinhaltet im Wesentlichen Aktivitäten zum Risikoabbau durch Veräußerungen, Restrukturierungen und zusätzliche Absicherungen. Reguläre Prozess- und Datenverbesserungen wie die kontinuierliche Anwendung von Netting-Rahmenverträgen und Sicherheitenvereinbarungen sind in der Kategorie „Operative Modellverbesserungen“ berücksichtigt. Die Kategorie „Einführung fortgeschrittener Modelle“ zeigt vornehmlich den Einfluss von regelmäßigen Parameter-Rekalibrierungen sowie von BaFin-Genehmigungen, die wir für bestimmte fortgeschrittene IRBA-Modelle erhalten haben. Die Kategorie „Portfolioqualität/Wachstum“ beinhaltet organische Veränderungen in der Buchgröße sowie Effekte von Bonitätsveränderungen im Portfolio.

Die Analyse für Marktrisiken umfasst Bewegungen in unseren internen Modellen für Value-at-Risk, Stress-Value-at-Risk, den inkrementellen Risikoaufschlag und den umfassenden Risikoansatz sowie Ergebnisse vom Marktrisiko-Standardansatz, zum Beispiel für Handelsbuchverbriefungen und nth-to-default-Kreditderivate oder Handelspositionen der Postbank.

Der RWA-Anstieg für Marktrisiken um 2,0 Mrd € (4 %) seit dem 31. Dezember 2012 ergab sich aufgrund von Erhöhungen in den Kategorien „Veränderungen des Risikovolumens“, „Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen“ sowie „Methoden und Grundsätze“ mit einigen gegenläufigen Effekten durch „Modellverbesserungen“. Gestiegene Risikoniveaus waren insbesondere zurückzuführen auf höhere Einzelnamenskonzentrationen in Aktien und Krediten bezogen auf unser internes Stress-Value-at-Risk Modell, mit einigen gegenläufigen Effekten aus dem Risikoabbau in unserer NCOU-Einheit, die den umfassenden Risikoansatz beeinflussten. Die Marktrisiko-RWA-Bewegungen, die sich durch Veränderungen in Marktdaten, Volatilitäten, Korrelationen, Liquidität und Bonitätseinstufungen ergaben, sind in der Kategorie „Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen“ enthalten. In den ersten sechs Monaten 2013 ergab sich hier ein Anstieg im inkrementellen Risikoaufschlag basierend auf einer konservativeren Parameterauswahl in der Berechnung, der teilweise durch niedrigere Volatilitätswerte in den für die Berechnung verwendeten historischen Marktdaten für unser Value-at-Risk-Modell ausgeglichen wurde. In der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ sind aufsichtsrechtlich vorgegebene Anpassungen für unsere Marktrisiko-RWA-Modelle und Berechnungen reflektiert. Veränderungen in unseren internen Modellen für die Marktrisiko-RWA, wie Methodenverbesserungen oder Erweiterungen des Umfangs der erfassten Risiken, werden in der Kategorie „Modellverbesserungen“ einbezogen. Signifikante neue Geschäftstätigkeiten und Verkäufe würden in die Zeile „Akquisitionen und Verkäufe“ einbezogen, die jedoch in dieser Berichtsperiode nicht relevant waren.

Bilanzmanagement

Wir steuern unsere Bilanz auf Konzernebene und gegebenenfalls in den einzelnen Regionen lokal. Wir weisen unsere Finanzressourcen bevorzugt den Geschäftsportfolien zu, die sich am positivsten auf unsere Rentabilität und unseren Shareholder Value auswirken. Wir überwachen und analysieren die Bilanzentwicklung und beobachten bestimmte marktrelevante Bilanzkennzahlen. Diese dienen als Basis für Diskussionen und Managemententscheidungen des Capital and Risk Committee. Wir überwachen die Entwicklung der Bilanz nach IFRS, fokussieren unser Bilanzmanagement jedoch vorrangig auf bereinigte Werte wie in unserer bereinigten Verschuldungsquote („Leverage Ratio“). Diese wird bestimmt durch die Relation der bereinigten Bilanzsumme zum bereinigten Eigenkapital.

Verschuldungsquote: Wir berechnen unsere Verschuldungsquote als Finanzkennzahl ohne Berücksichtigung von Rechnungslegungsvorschriften, indem wir die Bilanzsumme durch das Eigenkapital dividieren. Wir veröffentlichen eine bereinigte Verschuldungsquote. Dafür werden Bilanzsumme und Eigenkapital gemäß IFRS folgendermaßen angepasst:

- Die Bilanzsumme gemäß IFRS wird unter Berücksichtigung zusätzlicher Aufrechnungsregeln angepasst, um die bereinigte Bilanzsumme zu erhalten. Gemäß IFRS ist eine Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen erforderlich, wenn eine Gesellschaft (1) eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzen kann und (2) entweder die Abwicklung auf Nettobasis vornehmen oder den Vermögenswert realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit ablösen will. IFRS regeln insbesondere die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit, unabhängig von Rechten im Fall eines Ausfalls. Da im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit für die meisten derivativen Finanzinstrumente innerhalb von Master Netting Agreements die Abwicklung nicht auf Nettobasis erfolgt, ist unter IFRS ein Bruttoausweis vorzunehmen. Für Wertpapiere, die mit einer Rücknahmeverpflichtung verkauft oder mit einer Verpflichtung zur Rückübertragung erworben wurden, erfolgt ebenfalls ein Bruttoausweis, da sie im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit auch nicht auf Nettobasis abgewickelt werden, selbst wenn sie durch ein Master Netting Agreement gedeckt sind. Es entspricht der amerikanischen Branchenpraxis, eine Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierkassageschäften vorzunehmen. Dies ist nach IFRS nicht gestattet.
- Das Eigenkapital gemäß IFRS wird so angepasst, dass Pro-forma-Gewinne und -Verluste aus der Bewertung unserer eigenen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (nach Steuern; Schätzung unter der Annahme, dass im Wesentlichen alle unsere Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden) berücksichtigt werden, um das bereinigte Eigenkapital zu ermitteln. Diese Berechnung beruht auf einem Durchschnittssteuersatz von 35 %.

Wir wenden diese Anpassungen für die Berechnung der bereinigten Verschuldungsquote zur Erhöhung der Vergleichbarkeit mit Mitbewerbern an. Die Definition unserer bereinigten Verschuldungsquote wird durchgängig zur Steuerung der Geschäftsbereiche eingesetzt. Es wird dennoch Unterschiede in der Ermittlungsweise der Verschuldungsquote zwischen uns und den Mitbewerbern geben. Daher sollte unsere bereinigte Verschuldungsquote nicht mit der Verschuldungsquote anderer Unternehmen verglichen werden, ohne die Unterschiede in der Berechnungsweise zu beachten. Unsere bereinigte Verschuldungsquote dürfte weder gegenwärtigen oder zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Verschuldungsquote entsprechen noch zwangsläufig Rückschlüsse auf diese zulassen.

Zum 30. Juni 2013 belief sich unsere bereinigte Verschuldungsquote auf konsolidierter Basis auf 19 und hat sich gegenüber dem Vorjahresstand verringert. Unsere Verschuldungsquote, berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva im Vergleich zum gesamten IFRS-Eigenkapital, betrug 33 zum 30. Juni 2013 und wies ebenfalls eine Verringerung gegenüber dem Stand von 37 zum Jahresende 2012 auf.

Verschuldungsquote

Bilanzsumme und Eigenkapital
in Mrd €

	30.6.2013	31.12.2012
Bilanzsumme (IFRS)	1.910	2.022
Anpassung wegen zusätzlicher Aufrechnung für Derivate ¹	- 571	- 705
Anpassung wegen zusätzlicher Aufrechnung für Wertpapierkassageschäfte und Aufrechnung von verpfändeten Barsicherheiten für Derivate ²	- 147	- 82
Anpassung wegen zusätzlicher Aufrechnung für Wertpapierpensionsgeschäfte	- 23	- 26
Bilanzsumme (bereinigt)	1.170	1.209
Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss (IFRS)	57,7	54,2
Bereinigung um Pro-forma-Gewinne/-Verluste (-) aus der Bewertung eigener Verbindlichkeiten des Konzerns zum beizulegenden Zeitwert (nach Steuern) ³	2,4	1,7
Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss (bereinigt)	60,1	55,9
Verschuldungsquote (IFRS)	33	37
Verschuldungsquote (bereinigt)	19	22

¹ Beinhaltet die Aufrechnung von erhaltenen Barsicherheiten in Bezug auf Nachschussvereinbarungen für Derivate.

² Beinhaltet die Aufrechnung von verpfändeten Barsicherheiten in Bezug auf Nachschussvereinbarungen für Derivate.

³ Der geschätzte kumulative Steuereffekt bezüglich der Pro-forma-Gewinne/-Verluste aus diesen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten belief sich zum 30. Juni 2013 auf minus 1,3 Mrd € und zum 31. Dezember 2012 auf minus 0,9 Mrd €.

Mit der Veröffentlichung der CRR/CRD 4 am 27. Juni 2013 haben wir die Berechnung unserer Verschuldungsquote an das zukünftig rechtsverbindliche Rahmenwerk angepasst. Zum Stichtag 30. Juni 2013 betrug unsere Verschuldungsquote 3,0 % unter Berücksichtigung des Tier-1-Kapitals auf Basis einer angepassten Vollumsetzung in Höhe von 48 Mrd € über dem anzuwendenden Risikomaß in Höhe von 1.583 € Mrd.

Gesamtrisikoposition

Die folgende Tabelle zeigt unsere Gesamtrisikoposition, gemessen am Ökonomischen Kapitalbedarf, berechnet für das Kredit-, Markt-, operationelle und Geschäftsrisiko, für die angegebenen Stichtage. Zur Ermittlung unserer (nicht aufsichtsrechtlichen) Gesamtrisikoposition ziehen wir in der Regel Diversifikationseffekte zwischen den Risikoklassen in Betracht. Eine Ausnahme ist das Geschäftsrisiko, das wir durch einfache Addition hinzuzählen.

Gesamtrisikoposition, gemessen am Ökonomischen Kapitalbedarf

Ökonomischer Kapitalbedarf nach Risikoklasse
in Mio €

	30.6.2013	31.12.2012
Kreditrisiko	12.437	12.574
Marktrisiko	13.786	13.185
Marktrisiko aus Handelspositionen	4.783	4.690
Marktrisiko aus Nichthandelspositionen	9.003	8.495
Operationelles Risiko	5.161	5.018
Diversifikationseffekte zwischen Kredit-, Markt- und operationellem Risiko	- 4.618	- 4.435
Ökonomischer Kapitalbedarf für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken	26.765	26.342
Geschäftsrisiko	1.855	2.399
Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt	28.620	28.741

Zum 30. Juni 2013 betrug unser Ökonomischer Kapitalbedarf 28,6 Mrd €, was einem Rückgang um 121 Mio € (minus 0,4 %) gegenüber dem Ökonomischen Kapitalbedarf von 28,7 Mrd € zum 31. Dezember 2012 entspricht. Der insgesamt im Wesentlichen unveränderte Kapitalbedarf spiegelte die gegenseitig kompensierenden Effekte aus Risikoabbauaktivitäten und Methoden Anpassungen wider.

Die Reduzierung des Ökonomischen Kapitalbedarfs für das Kreditrisiko auf 12,4 Mrd € zum 30. Juni 2013, verglichen mit 12,6 Mrd € am Jahresende 2012, reflektierte operative Modellverbesserungen sowie Positionsreduzierungen, vornehmlich im Unternehmensbereich NCOU, die durch die Rekalibrierung des internen Faktormodells und andere Methoden Anpassungen kompensiert wurden.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen erhöhte sich um 93 Mio € und ist weitgehend unverändert geblieben. Der Anstieg des Ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen um 508 Mio € spiegelte hauptsächlich die Methodenänderungen und höheren Positionswerte für strukturelles Währungsrisiko wider, die teilweise durch Risikoabbauaktivitäten im Unternehmensbereich NCOU und Methodenanpassungen für unsere Garantiefonds kompensiert wurden.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für operationelle Risiken stieg zum 30. Juni 2013 um 143 Mio € auf 5,2 Mrd €. Dies resultiert hauptsächlich aus größeren Deutsche Bank internen sowie externen Verlusten. Diese aus operationellen Risiken entstandenen Verluste, die zu der Erhöhung des ökonomischen Kapitalbedarfs führten, beruhen weitgehend auf der Häufung von Rechtsstreitigkeiten, die durch Ereignisse in den letzten zehn Jahren ausgelöst wurden. Der Ökonomische Kapitalbedarf enthält weiterhin die in unserem AMA-Modell angewandte Sicherheitsmarge, welche im Jahr 2011 zur Deckung von unvorhergesehenen Haftungsrisiken aus der aktuellen Finanzkrise implementiert wurde.

Der Rückgang des Ökonomischen Kapitalbedarfs für das Geschäftsrisiko um 545 Mio € reflektierte hauptsächlich den geringeren Ökonomischen Kapitalbedarf für das strategische Risiko, der aus einem verbesserten Geschäftsausblicks resultierte.

Interne Kapitaladäquanz

Die von uns im Rahmen unseres internen Prozesses zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit („Internal Capital Adequacy Assessment Process“, auch ICAAP) auf Basis eines unterstellten Liquidationsszenarios („Gone Concern Approach“) verwendete primäre Messgröße zur Ermittlung unserer internen Kapitaladäquanz ist das Verhältnis unseres Kapitalangebots zu unserer Kapitalanforderung, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt. Im ersten Halbjahr 2013 haben wir die Definition des Kapitalangebots gemäß den Vorschriften von „Basel 3“ angepasst, indem wir die unrealisierten Gewinne/Verluste aus Absicherungen von Zahlungsströmen nicht mehr berücksichtigen und die Debt Valuation Adjustments (Angleichung selbstausgegebener Anleihen an den Marktpreis) einbezogen haben. Der Vorjahresvergleich wurde entsprechend geändert.

Interne Kapitaladäquanz

in Mio €

(sofern nicht anders angegeben)

	30.6.2013	31.12.2012
Kapitalangebot		
Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital	57.479	54.001
Gewinne aus beizulegenden Zeitwerten eigener Verbindlichkeiten und Debt Valuation Adjustments, in Bezug auf eigenes Kreditrisiko ¹	- 672	- 569
Aktive latente Steuern	- 6.987	- 7.712
Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts ²	- 842	- 1.992
Anteile ohne beherrschenden Einfluss ³	0	0
Hybride Tier-1-Kapitalinstrumente	12.568	12.526
Tier-2-Kapitalinstrumente ⁴	11.107	11.646
Kapitalangebot	72.654	67.900
Kapitalanforderung		
Ökonomischer Kapitalbedarf	28.620	28.741
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.223	14.219
Kapitalanforderung	42.843	42.960
Interne Kapitaladäquanzquote	170 %	158 %

¹ Beinhaltet Abzüge von Fair-Value-Erträgen auf eigene Krediteffekte in Bezug auf eigene Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie Debt Valuation Adjustments.

² Beinhaltet Adjustierungen des beizulegenden Zeitwerts für in Übereinstimmung mit IAS 39 umgewidmete Vermögenswerte sowie für Anlagevermögen, für das keine kongruente Refinanzierung vorliegt.

³ Beinhaltet Anteile ohne beherrschenden Einfluss bis zum Betrag des Ökonomischen Kapitalbedarfs für jede Tochtergesellschaft.

⁴ Tier-2-Kapitalinstrumente ohne teilweise vom Tier-2-Kapital gemäß § 10 (6) und (6a) KWG in Abzug gebrachte Posten, unrealisierte Gewinne aus notierten Wertpapieren (45 % angerechnet) und verschiedenen Abzugsbeträgen, die nur bei aufsichtsrechtlicher Kapitalbetrachtung anzuwenden sind.

Eine Quote von mehr als 100 % bestätigt, dass unser gesamtes Kapitalangebot ausreicht, die über die Risikopositionen ermittelte Kapitalanforderung abzudecken. Diese Quote betrug 170 % zum 30. Juni 2013 im Vergleich zu 158 % zum 31. Dezember 2012. Die positive Entwicklung der Quote resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg des Kapitalangebots aufgrund eines höheren den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals und reduzierter Abzugspositionen. Die Erhöhung des den Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals um 3,5 Mrd € spiegelte hauptsächlich die Kapitalerhöhung im zweiten Quartal sowie den Jahresgewinn des ersten Halbjahres 2013 wider.

Ausblick

Der folgende Abschnitt sollte in Verbindung mit dem Ausblick im Lagebericht des Finanzberichts für das Jahr 2012 gelesen werden, der unsere Erwartungen für 2013 und 2014 darlegt.

Die Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft dürfte im Jahr 2013 wie im Jahr zuvor mit etwa 3 % wachsen. Im Jahr 2014 wird das Wachstum wahrscheinlich bei etwa 4 % und damit leicht über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre liegen.

Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone dürfte nach sechs Quartalsrückgängen in Folge bereits im zweiten Quartal 2013 wieder leicht gestiegen sein. Im weiteren Verlauf des Jahres rechnen wir mit einer moderaten Belebung. Im Jahresdurchschnitt dürfte die Wirtschaftsaktivität (BIP) allerdings mit 0,6 % in ähnlichem Ausmaß wie im Vorjahr sinken (2012: Rückgang von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr). Für das Jahr 2014 erwarten wir ein Wirtschaftswachstum von 1,0 %. Deutschland dürfte sich im Jahr 2013 mit einem Wachstum von 0,1 % und von 1,5 % im Jahr 2014 positiv von den anderen Ländern der Eurozone abheben.

Trotz negativer fiskalischer Impulse infolge der Steuererhöhungen zum Jahresanfang und der automatischen Ausgabenkürzungen (Sequester) dürfte die Wirtschaft der USA im laufenden Jahr um 2,0 % expandieren, insbesondere wegen der Belebung am Wohnimmobilienmarkt. Im Jahr 2014 erwarten wir ein Wirtschaftswachstum von 3,2 %. Die japanische Wirtschaft dürfte im Jahr 2013 um 2,0 % expandieren, unterstützt von der Fiskalpolitik und einer extrem expansiv ausgerichteten Geldpolitik, in deren Folge der Japanische Yen deutlich schwächer notiert. Im Jahr 2014 dürfte das Wachstum hauptsächlich aufgrund der erwarteten Umsatzsteuererhöhung wieder auf 0,6 % zurückfallen. Für die entwickelten Volkswirtschaften insgesamt erwarten wir ein Wachstum auf Vorjahresniveau von 1,2 % im Jahr 2013. Im Jahr 2014 dürfte das Wachstum auf 2,1 % steigen.

Das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer dürfte sich im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf 4,9 % erhöhen (2012: 4,8 %) und im Jahr 2014 auf 5,8 % beschleunigen. Dazu trägt vor allem China bei, das einen Anteil von 30 % am Bruttoinlandsprodukt der Entwicklungs- und Schwellenländer hat. In diesem Jahr dürfte das Wirtschaftswachstum Chinas bei knapp unter 8 % liegen und im Jahr 2014 auf 8,8 % steigen. Auch in den anderen großen Schwellenländern dürfte sich das Wachstum erhöhen. Die brasilianische Wirtschaftsaktivität dürfte 2013 um 2,4 % und 2014 um 3,1 % steigen. Für Indien erwarten wir ein Wachstum von 5,5 % in diesem und 6,5 % im nächsten Jahr. Russlands Wirtschaftsleistung sollte sich ebenfalls von 2,8 % im Jahr 2013 auf 3,3 % im Jahr 2014 erhöhen.